

OPERATION WALKÜRE

DAS STAUFFENBERG ATTENTAT

Pressenotiz

Der im Afrika-Feldzug schwer verwundete Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg steht loyal zu Heimat, Volk und Vaterland. Doch als Europa und die halbe Welt in Flammen stehen und er um die Massenmorde und Verbrechen Hitlers weiß, ist auch von Stauffenberg überzeugt, dass dieser Krieg, nicht nur nicht zu gewinnen ist, sondern Deutschland ins Verderben führen wird. Der überzeugte Patriot begreift, dass Begriffe wie Ehre und Gerechtigkeit bedeutungslos geworden sind, dass Soldaten und ganze Völker sinnlos geopfert werden und sein Vaterland in eine ungeheure, umfassende Katastrophe steuert.

1943 schließt er sich einer Widerstandsgruppe an.

Mit der genialen Strategie, Hitlers eigene Notfallplanung – die so genannte „Operation Walküre“ – zu nutzen, planen diese Verschwörer den „Führer“ zu beseitigen, sein Regime zu stürzen und die Schlüsselressorts der Reichsführung mit ihren Männern zu besetzen. Für das Schicksal von Millionen Menschen, setzen sie ihr eigenes und das Leben ihrer Familien aufs Spiel.

Mit Tom Cruise in der Hauptrolle erzählt der Spielfilm OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT die wahre Geschichte des Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg (CRUISE) und des verwegenen Plans, Hitler durch ein Attentat zu beseitigen.

In einer erneuten Zusammenarbeit von Regisseur Bryan Singer („Die üblichen Verdächtigen“, „X-Men“, „Superman Returns“) mit dem Oscar-gekrönten Drehbuchautoren Christopher McQuarrie („Die üblichen Verdächtigen“) entstand eine faszinierende Chronik über die Ereignisse des 20. Juli 1944 und über jene Männer, die sich auf Leben und Tod gegen Hitler verschworen. Entsprechend hochkarätig ist die Besetzung des Films: Es spielen Kenneth Branagh, Bill Nighy, Tom Wilkinson, Carice van Houten, Thomas Kretschmann, Eddie Izzard, Christian Berkel und Terence Stamp.

Bryan Singer, Christopher McQuarrie und Gilbert Adler sind die Produzenten von OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT. McQuarrie schrieb das Drehbuch gemeinsam mit Nathan Alexander, der auch koproduzierte. Ausführende Produzenten sind Chris Lee, Ken Kamins, Daniel M.

Snyder, Dwight C. Schar und Mark Shapiro. Der Film wurde an Originalschauplätzen überall in Deutschland gedreht, unter anderem im historischen Bendlerblock.

Für die authentische Wiedergabe der Atmosphäre der tödlichen Gefahr und der Paranoia, die auf den Verschwörern lastet, sorgten mit Chefkameramann Newton Thomas Sigel („Superman Returns“, „X-Men“, „X-Men 2“) und Editor/Composer John Ottman („Superman Returns“, „X-Men 2“) zwei alte Vertraute von Singer sowie die Produktionsdesigner Lilly Kilvert (zwei Oscar®-Nominierungen für „Der letzte Samurai“ und „Legenden der Leidenschaft“) und Patrick Lumb („Das Omen“) und Kostümdesignerin Joanna Johnston („München“, „Der Soldat James Ryan“).

Inhalt

Der im Afrika-Feldzug schwer verwundete Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg steht loyal zu Heimat, Volk und Vaterland. Doch als Europa und die halbe Welt in Flammen stehen und er um die Massenmorde und Verbrechen Hitlers weiß, ist auch von Stauffenberg sicher, dass dieser Krieg, nicht nur nicht zu gewinnen ist, sondern sein ganzes Volk ins Verderben führen wird. Der überzeugte Patriot begreift, dass Begriffe wie Ehre und Gerechtigkeit bedeutungslos geworden sind, dass Soldaten und ganze Völker sinnlos geopfert werden und sein Vaterland in eine ungeheure, umfassende Katastrophe steuert.

1943 schließt er sich einer Widerstandsgruppe an: Offiziere, Diplomaten, Aristokraten und Christen, vereint durch einen Ehren- und Wertekodex aus militärischem Gehorsam, tiefem Glauben und Visionen nationaler Größe.

Mit der genialen Strategie, Hitlers eigene Notfallplanung – die so genannte „Operation Walküre“ – zu nutzen, planen diese Verschwörer den „Führer“ zu beseitigen, sein Regime zu stürzen und die Schlüsselressorts der Reichsführung mit ihren Männern zu besetzen. Für das Schicksal von Millionen Menschen setzen sie ihr eigenes und das Leben ihrer Familien aufs Spiel.

Mehrere Attentatsversuche sind fehlgeschlagen als sich Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 in der persönlichen Pflicht sieht Adolf Hitler zu töten. Schon zum vierten Mal innerhalb kurzer Zeit muss der Oberst zur Lagebesprechung in der ‚Wolfsschanze‘ Hitlers Hauptquartier in Ostpreußen antreten. Seit Wochen trägt er die mit Sprengstoff präparierte Aktentasche bei sich. Die Besprechung ist um eine halbe Stunde vorverlegt. Er muss sich beeilen und kann nur einen der beiden chemischen Zünder aktivieren, deponiert die Aktentasche neben Hitler unter dem Konferenztisch und verlässt unter einem Vorwand den Raum. Die Bombe detoniert um 12:42 Uhr. Im allgemeinen Durcheinander gelingt es Stauffenberg die ‚Wolfsschanze‘ Richtung Berlin zu verlassen. Er ist überzeugt, den Diktator getötet zu haben. In Berlin ist die „Operation Walküre“ angelaufen. Doch dann kommen die ersten Meldungen, der „Führer“ habe das Attentat überlebt. Der so genial geplante Staatsstreich wird schließlich niedergeschlagen.

Am 21. Juli 1944, wenige Minuten nach Mitternacht werden Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg, sein Adjutant Oberleutnant Werner von Haeften, der Chef des Stabes im Allgemeinen Heeresamt Oberst Albrecht Ritter Mertz von Quirnheim und der Leiter des Allgemeinen Heeresamtes General Friedrich Olbricht im Hof des Bendler-Blocks in Berlin standrechtlich erschossen.

Über 200 weitere Männer werden im Lauf der nächsten Monate zum Tode verurteilt und im Gefängnis Plötzensee durch den Strang hingerichtet.

Fast wäre es gelungen, den Krieg zu beenden und das Leben von Millionen von Menschen zu retten.

Die Versprechen des Führers von Frieden und Wohlstand sind verfälscht worden und haben nichts als Verwüstung hinterlassen. Die von Hitlers SS verübten Gräueltaten sind eine Schande für die Ehre der deutschen Wehrmacht. Im Offizierkorps herrscht weit verbreitete Abscheu über die Verbrechen, die von den Nazis begangen werden: Die Ermordung von Zivilisten, die Folter und das Verhungernlassen der Gefangenen, die Massentötung der Juden. Meine Pflicht als Offizier besteht nicht mehr darin, mein Land zu retten, sondern Menschenleben. Ich finde keinen einzigen General, der in der Position ist und den Mut hat, Hitler entgegenzutreten. Ich befinde mich unter Männern, die nicht willens oder nicht fähig sind, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen: Hitler ist nicht nur der Erzfeind der ganzen Welt, er ist der Erzfeind Deutschlands. Es ist Zeit, dass sich etwas ändert.

Tom Cruise als Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg in
OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT

Produktionsnotizen

Tom Cruise spielt als Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg die Hauptrolle in der spannenden Verfilmung der wahren Geschichte von der Chronik des mutigen und ausgeklügelten Vorhabens, Adolf Hitler zu töten.

Oberst Stauffenberg ist ein stolzer und loyaler Offizier, der sein Vaterland liebt und voller Entsetzen mit ansehen muss, wie Hitlers Aufstieg zu den Schrecken des Zweiten Weltkriegs führt. Er setzt seine militärische Karriere fort, in der Hoffnung, dass irgend jemand einen Weg finden werde Hitler zu stoppen bevor Deutschland und Europa in Trümmern liegen. Als er erkennt, dass es höchste Zeit ist, entschließt sich Stauffenberg selbst zu handeln, ergreift 1942 die Initiative und versucht hochrangige Militärs für seinen Plan zu gewinnen, sich gegen Hitler zu stellen und ihn zu stürzen. 1943, während er sich von einer schweren Verwundung erholt, schließt sich Stauffenberg einer Gruppe des Deutschen Widerstands an, einer seit langem existierenden zivilen Anti-Hitler-Verschwörung von Männern, die sich in höchsten Ämtern tarnen. Sie entwickelten den Plan, Hitlers eigenen Notfallplan ‚Operation Walküre‘, der das Regime im Falle innerer Unruhen stabilisieren sollte, für ihre Ziele umzufunktionieren, um alle Machthaber aus ihren Ämtern zu entfernen und Hitler zu stürzen. Diese Männer beschließen Hitler durch ein Attentat zu töten und das Nazi-Regime zu beenden.

Als die Verschwörung konkrete Züge annimmt und die Zukunft der Welt, das Schicksal von Millionen und das Leben unzähliger Männer, Frauen und Kinder auf dem Spiel stehen, wird Stauffenberg zu dem, der Hitler persönlich töten muss.

Regisseur Bryan Singer THE USUAL SUSPECTS („Die üblichen Verdächtigen“) X-MEN („X-Men“), SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“) arbeitete bei OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT erneut mit Christopher McQuarrie zusammen, der für sein Drehbuch für THE USUAL SUSPECTS mit einem Oscar ausgezeichnet wurde. Neben Tom Cruise sind Kenneth Branagh, Bill Nighy, Tom Wilkinson, Carice van Houten, Thomas Kretschmann, Eddie Izzard, Christian Berkel und Terence Stamp in Hauptrollen zu sehen.

OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT wurde von Bryan Singer, Christopher McQuarrie und Gilbert Adler produziert. McQuarrie schrieb das Original-Drehbuch gemeinsam mit Nathan Alexander, der auch als Koproduzent beteiligt ist. Ausführende Produzenten sind Chris Lee, Ken Kamins, Daniel M. Snyder, Dwight C. Schar und Mark Shapiro.

Der Film wurde in Deutschland gedreht, zum Teil an Orten des historischen Geschehens wie dem Bandlerblock in Berlin-Tiergarten. Die Atmosphäre extremer Not und Paranoia innerhalb der Gruppe des 20. Juli wurde von einem Team auf die Leinwand gebracht, mit dem Singer schon mehrfach zusammen gearbeitet hat, darunter der Chefkameramann Newton Thomas Sigel („Superman Returns“, X-Men 2“, „X-Men“), der Cutter und Komponist John Ottman („Superman Returns“, „X-Men 2“), die Szenenbildnerin Lilly Kilvert (zweimal Oscar®-nominiert für „Last Samurai“ und „Legenden der Leidenschaft“) sowie Patrick Lumb („Das Omen“, „Der Flug des Phönix“) und die Kostümbildnerin Joanna Johnston („München“, „Der Soldat James Ryan“).

Wie alles anfang:

Wie Bryan Singer, Christopher McQuarrie und Nathan Alexander bei einer Reise nach Berlin auf die Idee kamen, eine Geschichte des deutschen Widerstands zu verfilmen...

Bryan Singer begann seine Karriere als Filmemacher mit dem hochgelobten Thriller THE USUAL SUSPECTS („Die üblichen Verdächtigen“, 1995) und brachte danach die originellen Comic-Welten von X-MEN („X-Men“) und SUPERMAN auf die Leinwand. Seine Filme sind für ihre hohe Spannung und fesselnde Geschichten bekannt, aber für OPERATION WALKÜRE - DAS STAUFFENBERG ATTENTAT stellt Singer seine Fähigkeiten in den Dienst einer ganz anderen Story – der wahren Geschichte mutigen Handels im inneren Zirkel des Nazi-Regimes.

Obwohl die in OPERATION WALKÜRE - DAS STAUFFENBERG ATTENTAT gezeigten Ereignisse und Helden der Wirklichkeit entstammen, ähneln sie sehr den Geschichten und Figuren, für die sich Singer schon immer interessiert hat. Chris Lee, Ausführender Produzent des Films und langjähriger Mitarbeiter Singers meint: „Was alle Filme Bryans auszeichnet ist die Komplexität der Figuren, die Emotionalität und der Verzicht auf reine Schwarz/Weiß-Zeichnung in Verbindung mit einem Gespür für Tempo und Action. Bryans Talent faszinierende Figuren auf die Leinwand zu bringen wurde erstmals bei „Die üblichen Verdächtigen“ erkennbar und bestätigte sich bei den *X-Men*-Filmen. Jetzt leistet es einen entscheidenden Beitrag zum Mosaik der bemerkenswerten Figuren, die OPERATION WALKÜRE - DAS STAUFFENBERG ATTENTAT auszeichnen.“

Drehbuchautor Christopher McQuarrie, der für sein verzwickelt konstruiertes Drehbuch zu „Die üblichen Verdächtigen“ einen Oscar® erhielt, machte Singer auf die Geschichte von OPERATION WALKÜRE - DAS STAUFFENBERG ATTENTAT aufmerksam. Im Winter 2002 war McQuarrie für Recherchen zu einem anderen Projekt in Berlin und kam während einer Stadtrundfahrt in die Stauffenbergstraße, die nach dem Widerstandskämpfer Claus Schenk Graf von Stauffenberg benannt ist. Dort stieß er auf den Bendlerblock, eine Gedenkstätte des Deutschen Widerstands, die McQuarrie besonders berührte. „Berlin ist voller Denkmäler“, erklärte ihm sein Stadtführer, „aber dies ist ein einzigartig. Es ist einem Deutschen gewidmet, der im Zweiten Weltkrieg gedient hat und dem Widerstand angehörte.“

„Natürlich wollte ich mehr darüber erfahren“, sagt McQuarrie. „Da gab es eine sehr komplexe, bemerkenswerte Geschichte, von der die meisten Menschen außerhalb Deutschlands nie etwas gehört hatten. Eine Geschichte, die zeigt, dass nicht alle Deutschen Hitler unterstützt haben, dass es alle möglichen Arten von Widerständlern gegeben hat, auch im Militär, und durchaus einige, die bereit waren aufzustehen und ‚Nein‘ zu sagen. Je mehr ich darüber erfuhr, desto klarer wurde mir, dass die Geschichte sich hervorragend für eine Verfilmung eignen würde.“

Und so fing alles an. Im Zuge seiner Recherchen wurde McQuarrie immer mehr hineingezogen in die Geschichte Stauffenbergs und seiner Schlüsselrolle bei der Vorbereitung des Attentats gegen Adolf

Hitler am 20. Juli 1944 – einschließlich seiner Entscheidung persönlich die Bombe zu tragen, die die Welt verändern sollte. McQuarrie beschäftigte sich immer öfter mit der Frage, warum manche Männer sich zu solch wagemutigen und kompromisslosen Gewissensentscheidungen bekennen, auch wenn sie mit dem Rücken zur Wand stehen. Am Anfang hatte er in der Geschichte nur einen spannenden Stoff gesehen, aber sie entwickelte sich immer mehr zu einer Story über Mut und Courage unter extremen Bedingungen.

„Menschen, die gezwungen werden, über sich selbst hinaus zu wachsen und dadurch zu einer viel stärkeren Persönlichkeit werden, haben mich schon immer fasziniert“, meint McQuarrie. „Stauffenberg und seine Mitverschwörer hatten Frauen, Kinder und einen hervorragenden Ruf. Sie wussten, dass ihre Erfolgsaussichten gering waren und ihr Versagen tödliche Konsequenzen haben würde. Dieser Haltung wollten wir mit dieser Geschichte Ehre erweisen.“

McQuarries Ko-Autor Nathan Alexander war fasziniert von der Geschichte und begann Stauffenbergs komplizierten Lebenslauf und die präzise durchdachte Verschwörung zu recherchieren, die Hitler töten und seine diktatorische Regierung durch einen geschickt geplanten Coup ersetzen sollte. Alexander las sich durch Bücher, Artikel, Gerichtsakten und Archivmaterial und erkannte, dass dieser Stoff das Potential für einen spannenden und fesselnden Film hatte. „Stauffenberg, dieser charismatische deutsche Offizier, der schwer verwundet wurde und ein Auge und eine Hand verlor, ist von Anfang an eine faszinierende Figur“, sagt Alexander. „Je mehr ich über ihn erfuhr, desto mehr faszinierte mich wer er war und was ihn schließlich zu dem trieb, was er tat.“

Anfangs ließen McQuarrie und Alexander den Plot von OPERATION WALKÜRE - DAS STAUFFENBERG ATTENTAT durch die Ergebnisse ihrer Recherchen voran treiben. „Wir fingen ohne einen klaren Plan an“, meint McQuarrie. „Wir folgten buchstäblich den Fakten. Zunehmend erkannten wir, dass es eine sehr kontroverse Geschichte war, in der unterschiedliche Meinungen darüber bestehen blieben, wer die einzelnen Männer waren – von Stauffenberg über Beck zu Olbricht – und was jeder von ihnen vor hatte. Unser Anspruch war, die Geschichte in zwei Stunden so nah wie möglich an der Wahrheit zu erzählen und dem Publikum von heute den Druck und die Hochspannung der historischen Situation zu vermitteln. Neben einer mitreißenden Story wollten wir vom Geist und der Motivation der Protagonisten erzählen.“

Beim Schreiben entwickelte das Duo eine ganz eigene Arbeitsweise: Während Alexander einen sehr detaillierten Entwurf unter besonderer Beachtung einer Zeitachse schrieb, rückte McQuarrie in seinem Manuskript den dramatischen Aspekt in den Vordergrund. „Wir bewegten uns so lange zwischen diesen beiden Polen hin und her, bis das Pendel ausbalanciert war“, sagt McQuarrie.

Schließlich waren sie überzeugt, dass die wirkliche Dramatik und Spannung der Geschichte bereits in der historischen Realität steckte. Die einzigen bedeutenden Änderungen, die McQuarrie und Alexander an den Fakten vornahmen, betrafen eine Straffung der zeitlichen Abläufe und die Anzahl der beteiligten Figuren, um die Geschichte in zwei Stunden Film erzählen zu können. Obwohl in direktem Zusammenhang

mit den Ereignissen des 20. Juli etwa 200 Personen hingerichtet und weitere 700 inhaftiert wurden, konzentriert sich der Film auf eine Handvoll Hauptpersonen.

McQuarrie und Alexander standen vor der Aufgabe, die Spannung der Story zu halten – immerhin ist Hitlers Ende hinlänglich bekannt. Ihnen wurde jedoch bald klar, dass das Attentat selbst nur ein Teil der Geschichte war. Die Durchführung und die Folgen der ‚OPERATION WALKÜRE‘ sind gespickt mit so vielen Überraschungen, dass der Spannungsbogen nie abbricht.

„Die Spannung der Story basiert auf den Gefühlen, die wir den Figuren gegenüber entwickeln“, sagt McQuarrie. „Der Suspense liegt in der Beobachtung der Entscheidungsprozesse, die diese Männer durchlaufen, bevor sie sich der Verschwörung und deren schicksalhafter Durchführung anschließen.“

Während McQuarrie und Alexander tiefen Respekt für alle Menschen entwickelten, die Anteil am Deutschen Widerstand hatten, mussten sie aber auch erkennen, dass diese scheinbar so prinzipientreuen Ehrenmänner zuerst unter Hitler gedient hatten und sehr wohl von den Gräueln der Konzentrationslager gewusst hatten. Sie stellten fest, dass viele Angehörige des Militärs erst erkannten, wie fatal sich die Dinge unter Hitler entwickelten, als es zu spät war. Diese Männer nahmen ihren Schwur vor dem deutschen Volk, den sie lange vor Hitlers Machtübernahme abgegeben hatten, ausgesprochen ernst. Viele die sich dem Widerstand anschlossen, gerieten in höchste Gewissenskonflikte zwischen dem Eid gegenüber ihrem Vaterland und der Verpflichtung, den Diktator, der ganz Europa mit Krieg überzogen hatte, zu beseitigen.

„In dieser Kultur und Gesellschaftsordnung glaubten die Leute fest daran, dass ein einmal gegebenes Wort ein Leben lang gilt, und sie alle hatten einen Eid der Loyalität auf Hitler geschworen“, sagt McQuarrie. „Doch schließlich begriffen diese Männer, dass Hitler seinen Eid gegenüber ihrem Land mit den Gräueltaten, die er und seine Gefolgschaft tagtäglich verübten, längst gebrochen hatte. Sie mussten ihren Beitrag für eine bessere Zukunft leisten – auch auf die Gefahr hin, von ihren Landsleuten dafür als Vaterlandsverräter diffamiert zu werden. Sie steckten in einem schrecklichen moralischen Dilemma.“

Viele der hoch dekorierten und erfolgreichen Militärangehörigen entstammten dem Adel und waren geborene Patrioten, die sich bereits im Ersten Weltkrieg zu einer militärischen Karriere entschlossen hatten. Claus Schenk Graf von Stauffenberg entschied sich bereits 1926, also lange vor Hitlers Machtergreifung, für die Militärlaufbahn. Viele dieser Männer begannen Hitlers Politik spätestens ab Mitte der dreißiger Jahre zu hinterfragen, als die Gewalt und die Aggressionen gegen die Juden und andere Minderheiten zunahmen. „Zu jener Zeit war die Überzeugung weit verbreitet, dass es die Aufgabe eines jeden Aristokraten war, Volk und Vaterland zu dienen. Das war ein wesentlicher Grund, warum sich so viele, darunter von Stauffenberg, von Tresckow und Olbricht, dem Militär verpflichtet hatten“, meint McQuarrie. „Aber viele dieser Männer lehnten die Pläne der Nazis ab und waren, je länger der Krieg andauerte, von Hitler desillusioniert, spätestens als sie begriffen, was den Juden und Russen angetan wurde.“

Die unmenschliche Behandlung von Juden, russischen Zivilisten und Kriegsgefangenen in ganz Europa wurde für viele ein Wendepunkt, auch für von Stauffenberg. Bryan Singer meint: „Ich war

überrascht, als ich bei meinen eigenen Recherchen feststellte, dass viele Mitglieder des Widerstands innerhalb der Wehrmacht frühzeitig und nachhaltig über die Behandlung der Juden und die Wahrheit über die Massenexekutionen entsetzt waren. Das war der Anlass für ihre Entscheidung, um jeden Preis etwas dagegen zu tun.“

Ein weiterer Baustein für die Struktur des Drehbuchs war die Bedeutung der 'Operation Walküre', des nationalen Notfallplans, den Hitler selbst zum Schutz der Regierung entworfen hatte, für den Fall, dass er in Folge von Unruhen getötet oder von der Machtausübung abgeschnitten wäre. Der Befehl sah vor, dass die deutsche Ersatzheer das Kommando über die wesentlichen Regierungsfunktionen übernehmen sollte, bis die alte Ordnung wieder hergestellt wäre – eine Tatsache, die die Verschwörer zu ihrem Vorteil nutzen wollten. Durch geheime Änderungen dieses komplexen Plans hofften sie, Hitler durch ein Attentat töten und Deutschland aus der Naziherrschaft befreien zu können, indem sie im darauf folgenden Chaos ihre eigene Regierung installieren würden.

„Wir wollten zeigen, dass es mit einem Attentat auf Adolf Hitler nicht getan war, denn das war keine Sicherheit für den Zusammenbruch des Nazi-Regimes. Sie mussten einen Weg finden, auch seine Regierung zu Fall zu bringen“, erklärt McQuarrie. „Stauffenberg und seine Mitverschwörer benutzten die ‚Operation Walküre‘ um den Anschein zu erwecken, Hitlers innerer Zirkel habe ihn getötet und wolle die Macht in Berlin übernehmen. Sich als seine legitime Regierung ausgehend, wollte der Widerstand umgehend das Ersatzheer mobilisieren um Hitlers enge Vertraute zu inhaftieren und selbst die Kontrolle über die Regierung übernehmen.“

Hätte alles problemlos geklappt und wäre der Plan nicht durch so viele kleine aber entscheidende Pannen gescheitert - hätte die „Operation Walküre“ von Erfolg gekrönt sein können? „Ich denke wir können über einen möglichen Erfolg nur spekulieren“, sagt McQuarrie. „Niemand kann sagen, was genau passiert wäre, dazu waren zu unterschiedliche Faktoren und Personen involviert. Aber es gibt Anzeichen, die für die Chance eines erfolgreichen Ausgangs sprechen. In jedem Fall ist die größte Hoffnung der Verschwörer aufgegangen: Sie haben der Welt gezeigt, dass es Deutsche gab, die bereit waren, sich gegen die Nazis zu erheben.“

Bryan Singer nimmt sich einer wahren Geschichte an

Manche mögen OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT für einen Richtungswechsel in Singers Arbeit halten, aber wer sich in seinem Werk auskennt, entdeckt thematische Ähnlichkeiten zwischen diesem und seinen anderen Filmen. Produzent Gilbert Adler, der mit Singer bei „Superman Returns“ zusammengearbeitet hat, meint: „Stauffenberg hatte als reale Person das, was einen Leinwandhelden ausmacht: Er ist ein normaler Mensch, der zu außergewöhnlichem Handeln getrieben wird. Sicherlich war er sehr menschlich und hatte auch Fehler, aber ich glaube Bryan hat deutlich gemacht, dass

von Stauffenbergs bemerkenswerte Stärke sehr reale Ursprünge hatte: Seiner Hingabe zu seinem Land, zu seiner Familie und vor allem zu Werten wie Wahrheit und Gerechtigkeit.“

Ebenso wichtig war es Singer, die alltägliche Atmosphäre in Nazi-Deutschland spürbar werden zu lassen. „Bryan ist nicht nur Filmemacher, sondern auch sehr geschichtsinteressiert“, meint Chris Lee, „und ich finde diese beiden großen Leidenschaften lassen sich in jedem Detail der Bilder, der Figuren und der Gefühle wiederfinden.“

Für Singer war OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT die Chance, sich erstmals mit einer wahren Geschichte zu beschäftigen und dabei eine historische Periode zu erforschen, die ihn seit seiner Kindheit auf eine düstere und unheimliche Art faszinierte, da seine jüdische Herkunft ihn gezwungen hatte, sich ernsthaft mit den Schrecken auseinanderzusetzen, die Hitler und das deutsche Nazi-Regime über die Welt gebracht hatten. „Ich hatte schon immer vor, mich mit dem Dritten Reich zu beschäftigen“, erzählt er. „Das Thema tauchte bereits in dem Film APT PUPILL („Der Musterschüler“, 1998) auf, den ich nach einer Novelle von Stephen King gedreht habe, und dann wieder im ersten der X-MEN-Filme, in einer Szene im Konzentrationslager. Aber OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT bot die Chance, ein realistisches Porträt dieser Welt zu zeichnen, anhand einer unglaublichen aber wahren Geschichte über einen Diktator, der sein Land und einen großen Teil der restlichen Welt zerstörte – und über die Männer, die entschlossen waren, dieses zu verhindern.“

Die Tatsache, dass es überhaupt einen deutschen Widerstand gab und er bis in die höchsten Ränge des Militärs reichte, hatte Singer schon lange beschäftigt und ihm bewusst gemacht, dass wahrer Mut seine Wurzeln in menschlicher Aufrichtigkeit hat. „Als ich noch ganz jung war habe ich erfahren, dass es wohl Deutsche gab, die versucht haben, Hitler zu töten“, erinnert er sich. „Ich wusste nichts Genaues über Stauffenberg und Olbricht, aber ich hatte von einer Bombe in einer Aktentasche gehört, und für mich war es faszinierend, zu erfahren, dass nicht alle Deutschen Nazis waren. Wenn man so jung ist, ist es furchtbar zu glauben, dass eine ganze Nation so voller Hass sein könnte und es war gut zu erfahren, dass es einige gegeben hat, die sich dagegen erhoben hatten.“

Singer begann selbst zu recherchieren und vertiefte sich ausführlich in Lektüre über alle möglichen Aspekte des Lebens im Dritten Reich. „Das erste Buch, das ich las war Aufstieg und Fall des Dritten Reiches von William Shirer, ein ganz außergewöhnliches Buch“, sagt er. „Es sollte für jeden Pflichtlektüre sein, der verstehen will, wie eine aufgeklärte Gesellschaft sich ganz schnell in eine Mordmaschinerie verwandeln kann. Es setzt sich mit den Persönlichkeiten und Machenschaften von Hitler, Göring, Himmler usw. auseinander und es half mir, die Welt zu verstehen, in der die Verschwörer arbeiteten. Bevor ich diesen Film machte, musste ich nicht nur die Motivationen der Leute verstehen, die Hitler aus dem Weg räumen wollten, sondern auch warum Hitler überhaupt an die Macht gekommen war.“

Singer traf sich mit mehreren Leuten, die ihm halfen, die Geschichte quasi aus einer inneren Perspektive zu sehen: „Wir trafen uns privat mit Mitgliedern der Familie von Stauffenberg“, sagt er. „Auf der

anderen Seite trafen wir uns auch mit Hitlers ehemaligem Leibwächter, der letzten Person glaube ich, die den Bunker verließ, in dem Hitler Selbstmord verübte. Diese Treffen sollten das vorhandene Material durch neue Sichtweisen und Ideen ergänzen. Sie waren sehr informativ und wir haben viel daraus gelernt.“

Alle diese Informationen fanden Eingang in Singers stilistischen Zugang zum Film, der eine detaillierte historische Darstellung des Dritten Reiches mit dem Tempo und der visuellen Dynamik eines modernen Thrillers verbindet. Singer meint: „Wir haben keine Dokumentation gedreht. Wichtig war uns, die Wahrheit der Geschichte so fesselnd wie möglich rüberzubringen.“

Singer beschloss schon frühzeitig, jedem Mitglied des internationalen Ensembles zu erlauben, seinen Akzent zu behalten. „Ich hatte vorher schon oft mit den verschiedensten Akzenten zu tun, manchmal habe ich sie verändert und manchmal beibehalten“, sagt er. „Aber bei diesem Film hatte ich ein phänomenales Ensemble, das faszinierende oftmals aber auch erschreckende Charaktere darstellte, und ich hatte das Gefühl, es würde das Ergebnis noch verstärken, wenn sie ihre natürlichen Dialekte benutzen würden. Zu Beginn des Films befindet man sich inmitten dieser Gruppe deutscher Soldaten in den 1940er Jahren und es sind diese Charaktere, die einen ins Geschehen hineinziehen – diese stolzen Militärs, die erkannten, dass sie einen monströsen Führer hatten, den sie unbedingt loswerden mussten. Es war extrem wichtig, dass diese Figuren mit starken und sehr menschlichen Szenen eingeführt würden.“

Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg / Tom Cruise

Im Mittelpunkt von OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT steht Claus Schenk Graf von Stauffenberg, der charismatische Aristokrat, der schließlich alles zu riskieren bereit ist, um eine Bombe in Hitlers privaten Besprechungsraum zu bringen. Aber wer war Stauffenberg? Nach monatelanger Recherche seines Lebens kommen die Drehbuchautoren McQuarrie und Alexander zu dem Schluss, dass er immer eine etwas geheimnisvolle Person bleiben wird, deren Leben mit nur 36 Jahren endet.

„Es ist unmöglich, Stauffenberg wirklich zu kennen – er bleibt die rätselhafte Figur der Geschichte“, sagt McQuarrie. „Im Lauf der Zeit wurde Stauffenberg entweder als Vorzeigekind oder als Prügelknabe für verschiedene Dinge vereinnahmt, aber ich glaube, man kann ihn nur nach seinen Taten beurteilen, nach den Risiken, die er auf sich nahm und nach seinen Zielen.“

Als Spross eines 700 Jahre alten deutschen Adelsgeschlechts wuchs Stauffenberg in Württemberg als Mitglied einer großbürgerlichen Familie auf. Obwohl sein Herz für Musik, Architektur und Literatur schlug, wurde er in den 1920er Jahren Offizier und war bekannt für seine jähzornige Art, seinen Individualismus und seine unbestreitbare Tapferkeit. Seine Vorgesetzten erkannten sein Talent für militärische Organisation und Logistik und förderten seine erfolgreiche Karriere.

Anfang des Jahres 1943 wurde Claus von Stauffenberg, der mit der 10. Panzerdivision in Afrika kämpfte, schwer verwundet: Er verlor sein linkes Auge, seine rechte Hand und zwei Finger der linken Hand. Trotz dieser schrecklichen Verletzungen wurde er im Herbst 1943 zum Stabschef des Allgemeinen Heeresamtes im Berliner Bendlerblock ernannt. Zu dieser Zeit hatte er sich bereits dem Widerstand angeschlossen. Am 1. Juli 1944 wurde von Stauffenberg Chef des Stabes beim Befehlshaber des Ersatzheeres – eine Position, die ihn direkt zu persönlichen Treffen mit Hitler führte. Plötzlich fand er sich in der aussichtsreichen Position, selbst ein Attentat auf den Führer zu wagen.

Die Historikerin Annedore Leber schrieb über Stauffenberg: „[Er war] der Prototyp der jungen höheren Offiziere, die, obwohl ihre eigenen zukünftigen Karrieren nie in Frage standen, bereit waren, zu handeln. Sie agierten aus dem Verantwortungsgefühl der Offiziere für ihre Truppen und des Bürgers für seine Mitmenschen. Selbst die Gestapo-Offiziellen, die die Vorgänge des 20. Juli aufklärten, spürten die Spur seines Geistes. Sie sprachen von Stauffenbergs Sehnsucht...“

Auch dieses Gefühl Stauffenbergs konnten McQuarrie und Alexander nachvollziehen. Welche Rätsel auch immer über sein Leben bestehen bleiben, es gibt kaum Zweifel an seiner großen Hingabe und seiner Ethik. „Ich bin überzeugt davon, dass Stauffenberg von einem tiefen Pflichtgefühl angetrieben wurde, seinen Mitmenschen zu dienen“, sagt Alexander. „Wir können nicht den exakten Moment seiner ersten Zweifel an Hitler bestimmen, aber als er begriff, was hinter den Kulissen abließ, war er überzeugt, dass es seine Pflicht als Mensch und Deutscher war, Hitler aus dem Weg zu räumen.“

Stauffenberg war ein realer Held und im Kontext eines Films ist er eine Figur, die zu porträtieren eine unglaublich spannende Aufgabe ist. Es ist eine Respekt einflößende Rolle und die Filmemacher hatten das Gefühl, dass Tom Cruise die perfekte Besetzung dafür wäre.

„Stauffenberg war eine starke, charismatische Persönlichkeit und genau so einen Schauspieler brauchten wir“, sagt Regisseur Bryan Singer. „Ich war begeistert, als Tom Cruise zusagte. Es gibt nicht viele Schauspieler, die solche Heldenrollen spielen können, aber Tom kann das, denn er ist ein begnadeter Schauspieler und hat eine starke Leinwandpräsenz. Tom entwickelte vom ersten Moment an eine echte Leidenschaft für dieses Projekt und war wie ich überzeugt, dass diese Geschichte erzählt werden muss. Er war ein wichtiger Faktor bei der Entstehung des Films, und er und seine Darstellung waren von entscheidender Bedeutung, um der Welt diese Geschichte erzählen zu können.“

Bevor er die Rolle annahm, wusste Cruise nicht besonders viel über Stauffenberg, aber in der Vorbereitung lernte er so viel wie möglich über ihn. Seine Recherche und seine Detailversessenheit ließen ihn schnell erkennen, was für ein beeindruckender Mann er gewesen war.

„Als ich das Drehbuch zum ersten Mal las, fand ich es auf verschiedenen Ebenen unglaublich fesselnd“, sagt Cruise, „sowohl aus historischer Sicht, als auch als großartigen Thriller. Die Verschwörung faszinierte mich. Das Script war dynamisch und hatte Spannung von der ersten bis zur letzten Minute. Und

wenn man bedenkt, dass es auf einer wahren Geschichte beruht, ist es umso unglaublicher. Diese Kombination machte es für mich äußerst interessant.“

Die Gelegenheit mit Bryan Singer zu arbeiten war ein weiterer Anreiz für Cruise. „Mit Bryan wollte ich schon immer arbeiten“, sagt er. „Ich finde er ist ein außergewöhnlicher Filmemacher. Bryan ist jemand, der schon als Kind Filme über den Zweiten Weltkrieg gemacht hat. Diese historische Periode fasziniert ihn ganz persönlich und bei diesem Interesse und diesem Engagement hatten wir alle das Gefühl: Okay, lasst uns loslegen.“

Was innerhalb der Gruppe des 20. Juli geschehen war, bewegte Cruise sehr. „Aus von Stauffenbergs Perspektive zu sehen und zu erfahren was diese Männer riskiert haben – nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Leben ihrer Familien – ist einfach ungeheuerlich“, sagt der Hauptdarsteller. „Zu sehen, wie jemand unter diesem gewaltigen Druck geradesteht für das, was er für richtig hält; eine solche Integrität unter diesen Umständen ist schlicht unglaublich.“

Der Schauspieler fühlte sich von Stauffenbergs heldenhaftem Verhalten auch persönlich betroffen. „Man denkt, ‚Wie würde ich damit umgehen?‘ und das gibt der Geschichte so eine Kraft. Es ist ein zeitloser Film, denn er beschäftigt sich mit zeitlosen Themen: Integrität, Heldentum, Feigheit, Kompromiss. Wie weit bist du bereit zu gehen und was lässt du dir alles gefallen? Das sind Fragen, die wir für unser eigenes Leben abwägen müssen.“

„Ich glaube von Stauffenberg sah sich selber nicht als Held“, fährt er fort. „Er hielt es für seine Pflicht, zu versuchen den Krieg zu beenden und Menschenleben zu retten. Von Stauffenberg war einer, der seine moralischen Standards ständig höher schraubte und nach moralischer Korrektheit und Wahrhaftigkeit für sich selbst suchte. Das Gleiche wollte er für sein Land. Er war einer der Wenigen, die den Mut hatten, sich gegen Hitler zu erheben und bereit, sein Leben dafür zu opfern.“

Eine besondere Herausforderung die die Rolle Stauffenbergs für Cruise bedeutete, waren die Verwundungen und Narben, die dieser sich in Nordafrika zugezogen hatte. „Die Augenklappe war sehr schwierig“, sagt er. „Anfangs störte sie meinen Gleichgewichtssinn, aber durch sie konnte ich mich gut in die physischen Beschwerden hineinfühlen, mit denen er zu leben hatte. Auch vom darstellerischen Standpunkt ist es ungewöhnlich zu kommunizieren, wenn ein Teil deines Gesichts fehlt.“

Stauffenbergs Uniform zu tragen war auch nicht ohne Tücken. „Diese Uniform anzuziehen und die Welt aus dieser Perspektive zu betrachten war beunruhigend“, sagt er. „Ich mochte das überhaupt nicht. Es verändert auf jeden Fall deinen Standpunkt und half mir sehr, Stauffenbergs Blickwinkel einzunehmen, mich in seine Konflikte einzufühlen und zu spüren, was diese Uniform für ihn bedeutete.“

Zusätzlich zu der Tatsache, dass seine Rolle ein historisches Vorbild hatte, erlebten Cruise und das gesamte Team die Dreharbeiten in Berlin als besonders beeindruckend. „Das Gefühl im Bendlerblock zu stehen, ist schwer zu beschreiben“, sagt Cruise. „Als wir dort waren und uns vorstellten, was tatsächlich an diesem Ort passiert war, waren wir alle sehr betroffen.“

„Tom verleiht der Rolle eine besondere Intensität, eine Haltung, einen Schwerpunkt und vor allem bringt er das Charisma mit, das die Figur verlangt“, sagt McQuarrie. „Wenn Tom Cruise den Raum betritt, kriegt man eine Vorstellung von der Ausstrahlung, die Stauffenberg gehabt haben mag. Darüber hinaus bringt Tom seine Erfahrung als Filmemacher und sein Gespür für gute Geschichten ein. Auch das Drehbuch profitierte davon, denn die Figur wurde transparenter und unser Verständnis für die Geschichte und die Zusammenhänge, alles wurde durch Toms Mitwirkung klarer.“

Schließlich, nach all der harten Arbeit die in den Film gesteckt wurde und der Erfahrung, die die Dreharbeiten für alle bedeuteten, ist Cruise mit dem Ergebnis sehr zufrieden. „Der Film tickt wie ein Uhrwerk“, stellt er fest. „Es ist ein energiegeladener Suspense-Thriller, der dich die ganze Zeit gefangen hält. Ich bin stolz, dass wir den Film gemacht haben und besonders stolz darauf, was jeder Einzelne geleistet hat.“

Nina Schenk Gräfin von Stauffenberg / Carice van Houten

Als Nina Freiin von Lerchenfeld 1933 den gut aussehenden und gebildeten Aristokraten Claus Schenk Graf von Stauffenberg heiratete, konnte sie nicht wissen, welche Opfer sie eines Tages für ihren geliebten Gatten und für ihr Vaterland bringen musste. Obwohl sie nie direkt an der Verschwörung gegen Hitler beteiligt war, waren sie und ihre Kinder ein wesentlicher Grund für Stauffenbergs Entschluss das Attentat zu wagen. Sie blieb von den Vorbereitungen bis zum Attentatsversuch Vertraute ihres Mannes und standhafte Unterstützerin.

Letztendlich gehörte Nina von Stauffenberg zu den wenigen aus dem nahen Umfeld, die die Vorgänge des 20. Juli überlebten. Sie kam ins Konzentrationslager Ravensbrück (wo ihr fünftes Kind geboren wurde) und nach dem Krieg bauten sie und ihre Familie sich eine neue Existenz in West-Deutschland auf. Sie starb 2006 im Alter von 92 Jahren.

Während der Drehbuch-Recherchen beschäftigten sich McQuarrie und Alexander ausführlich mit der Frage, ob Nina wusste, was ihr Mann in jenem schicksalhaften Sommer plante. „Es wurde immer klarer, dass sie Bescheid wusste und sein Vorhaben nach Kräften unterstützte“, sagt Alexander. „Nina war nicht in die Einzelheiten eingeweiht, aber ich denke, man muss sie als wichtiges Mitglied der Verschwörung betrachten. Sie hatte genau so viel zu verlieren wie jeder andere von ihnen. Als wir später mit Mitgliedern ihrer Familie sprachen, vermittelten sie uns den Eindruck, dass, obwohl die beiden sich nie direkt über den Plan unterhielten, sie gewissermaßen über nichts anderes sprachen. Die Geschichte ihrer Liebe ist ein entscheidender Faktor, denn sie repräsentiert das, was für Stauffenberg wirklich auf dem Spiel stand: seine Kinder und die Zukunft Deutschlands.“

Nina Schenk Gräfin von Stauffenberg wird von Carice van Houten, einer beeindruckenden holländischen Schauspielerinnen gespielt, die durch ihre Rolle in Paul Verhoevens Thriller BLACK BOOK

(„Black Book“, 2006) international bekannt und ausgezeichnet wurde. „Wir waren alle spontan begeistert von Carice als wir BLACK BOOK sahen und sagten: 'Das ist Nina'“, erinnert sich McQuarrie. „Sie hat viele Szenen, in denen sie kaum spricht und die Leinwand mir ihrer bloßen Präsenz ausfüllt.“

Van Houten reizte die Möglichkeit, einen weiblichen Aspekt in die Geschichte der Helden des 20. Juli zu bringen. „Ich fand es wunderbar, dass man mitten in dieser aufregenden Verschwörungsgeschichte auch das Familienleben von Claus und Nina zu sehen bekommt“, sagt sie. „Auch wenn Nina in diesem Film nicht viel Text hat, bringt sie doch viele Emotionen ein.“ Aus van Houtens Sicht zeigt Nina auch eine andere Art von Courage und Engagement. „Ich denke, sie musste ihre eigene Stärke finden, um ihre bedingungslose Liebe zu zeigen und ihrem Mann den Rücken frei zu halten; um diese unglaubliche Aufgabe ohne Furcht ausführen zu können“, erklärt sie. „Nina wusste, dass ihre Tat nicht nur ihre Familie, sondern ihr Land und den Rest der Welt retten sollte.“

Generalmajor Henning von Tresckow / Kenneth Branagh

Heute gilt Henning von Tresckow als einer der engagiertesten und unbeugsamsten Feinde Hitlers innerhalb der Wehrmacht. Der Spross einer adligen Preußenfamilie mit langer militärischer Tradition galt als brillanter Stratege. Schon 1938 begann Tresckow andere Militärs, aber auch Zivilisten zu suchen, die Hitler ablehnten, um gemeinsam einen Weg zu finden, die Regierung zu stürzen. Bekannt wurde er durch den auch in im Film zu sehenden Versuch, zwei erbeutete britische Minen, als Cointreau-Flaschen getarnt, in Hitlers Flugzeug zu schmuggeln.

Tresckow kam im Drehbuch eine besondere Bedeutung zu. „Bevor Stauffenberg sich anschloss war Tresckow der Motor des militärischen Widerstands gegen Hitler und es war wichtig, diese Rolle hervorzuheben“, sagt Alexander. „Seine Überzeugung und seine Ideale halfen mit, das Herz des Films zu entwickeln, da er immer wieder betonte, es wäre nicht so schlimm wenn die Verschwörer scheiterten, so lange sie es wenigstens versuchen würden.“

Die Rolle des Generalmajors Henning von Tresckow spielt der viermal für einen Academy Award® nominierte Schauspieler Kenneth Branagh. „Branagh verkörpert diese einzigartige Haltung, die vermittelt, worum es den Verschwörern geht, bei ihrem Versuch Hitler zu entmachten“, sagt Chris Lee. Es war das Drehbuch, das Branagh, der selbst erfolgreicher Drehbuchautor ist, überzeugte. „Ich hatte feuchte Hände vor lauter Neugier, was als nächstes passieren würde“, erinnert er sich an seine erste Lektüre. „Und die Figuren, einschließlich Tresckow, waren so fesselnd und hypnotisierend. Es enthüllt einen wenig bekannten Aspekt des Zweiten Weltkriegs, nämlich, dass es Menschen gab, die philosophisch, intellektuell und militärisch in völligem Widerspruch zu Hitler standen, und dass ihre Stimmen, obwohl unterdrückt, zu hören waren.“

Branagh beeindruckte der unverwechselbare Tonfall des Drehbuchs. „Chris McQuarrie und Nathan Alexander schreiben starke, naturalistische Dialoge und Bryan Singer war bestens auf diesen Naturalismus eingestimmt“, sagt er. „Von den Darstellern erwartete er, dass sie menschliche Wesen verkörperten. Keine Archetypen, sondern Helden aus Fleisch und Blut, so wahrhaftig wie möglich.“

Branagh war begeistert, Teil eines so versierten internationalen Ensembles zu sein. „Die Energie und das Talent dieser außergewöhnlichen Besetzung machten es zu einem Privileg dabei zu sein“, lobt der Weltstar. „Aber das ist nicht wirklich überraschend: Die Geschichte ist so stark und Bryan Singer ist so ein hervorragender Regisseur, dass es verständlich ist, dass so viele talentierte Leute mit von der Partie sind.“

General Friedrich Olbricht / Bill Nighy

Wie Henning von Tresckow galt Friedrich Olbricht als militärischer Held, der mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet und dem als General der Infanterie die Leitung des Allgemeinen Heeresamtes im Oberkommando des Heeres übertragen worden war. Um 1940 hatte er sich dem Widerstand angeschlossen und arbeitete heimlich daran, einen Weg zu finden, Hitler auszuschalten. Es war Olbricht, dem die große Verantwortung übertragen wurde, die ‚Operation Walküre‘ am 20. Juli in Gang zu setzen. Am Abend seines Todes schrieb Olbricht an seinen Schwiegersohn: „Ich werde für ein gutes Anliegen sterben, davon bin ich fest überzeugt. Sollten wir jetzt erkennen, dass wir uns versündigt haben? Nein, wir haben das größtmögliche für Deutschland getan.“

Im Film ist Olbrichts Moment des Zögerns eine von mehreren überraschenden Wendungen, die den Plan vereiteln, durch die ‚Operation Walküre‘ Hitlers Regierung auszuschalten. Dennoch bleibt Olbricht eine überaus sympathische Figur.

„Wir wollten vermeiden, Olbricht in die Rolle des Sündenbocks zu stecken“, sagt McQuarrie. „Er war ein Mensch, der Gründe für sein Verhalten hatte und wir hätten es unfair gefunden, ihn als Versager darzustellen. Das war eine ziemliche Herausforderung und mit der Besetzung von Bill Nighy funktionierte es perfekt, denn er ist einfach eine unglaublich sympathische Person und war in der Lage, Olbrichts extremen Stress und seine Angst darzustellen.“

Olbricht wird von dem mit einem Golden Globe ausgezeichneten Schauspieler Bill Nighy porträtiert, dessen komisches Talent und ausdrucksstarke Darstellung in Filmen wie LOVE ACTUALLY („Tatsächlich ... Liebe“, 2003), THE GIRL IN THE CAFÉ („G8 auf Wolke 7“, 2005), THE CONSTANT GARDENER („Der ewige Gärtner“, 2005) oder NOTES ON A SCANDAL („Tagebuch eines Skandals“, 2006) ihn zu einem der facettenreichsten und begehrtesten Leinwand-Schauspieler werden ließ. Nighy sagt, er fand die Story von OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT „schon für sich erstaunlich, aber besonders in der Dramatisierung. Sie funktioniert auf verschiedenen Ebenen, nicht zuletzt

als atemberaubender Thriller, der umso stärker beeindruckt, wenn man bedenkt, dass die Geschichte wahr ist.“

Nighys Interesse war geweckt als er erfuhr, wie verbreitet der Widerstand gegen Hitler in den Offizierskreisen um Olbricht war. „Leute wie Olbricht schämten sich zutiefst, mit diesem Wahnsinnigen in Verbindung gebracht zu werden und sie betraueren ebenso den Verlust ihrer Soldaten“, stellt er fest. „Aber es ist eine Sache zu beobachten und sich darüber aufzuregen und eine andere, die Entscheidung zu treffen etwas dagegen zu unternehmen, was angesichts der Effizienz mit der die Nazis ihre Feinde beseitigten ausgesprochen großen Mut erforderte.“

Für die Figur Olbricht wollte Nighy dessen Feingeist ebenso herausarbeiten wie seinen hinterfragenden Charakter, der die ‚Operation Walküre‘ schicksalhaft verzögert haben mag. „Ich hatte den Anspruch, einen ehrenhaften, mutigen, intelligenten Mann zu zeigen, der an einem einzigen Punkt von der Situation so überfordert wird, dass er unfähig ist zu handeln. Es war mir sehr wichtig, ihn mit großem Respekt zu porträtieren und seiner Situation Würde und Menschlichkeit zu verleihen“, sagt der Schauspieler.

Für die Filmemacher war Nighy eine Besetzung gegen den Strich. „Wir sind daran gewöhnt, ihn in leichteren Rollen zu sehen, aber hier spielt er einen kantigen Mann mit echter Verletzlichkeit. Ich muss zugeben, als ich ihn zum ersten Mal in Uniform als Olbricht sah, hatte ich Gänsehaut. Er eignete sich die Rolle wirklich an“, sagt Gilbert Adler.

General Ludwig Beck / Terence Stamp

Obwohl er in den 1930er Jahren als Generalstabchef des Heeres arbeitete, war General Ludwig Beck eine offene und außergewöhnlich kritische Stimme gegen Hitlers militärische Strategien. Seinem Gewissen verpflichtet schrieb er ein Memorandum, in dem er deutlich gegen Hitlers Angriffspolitik Stellung bezog. Am 18. August 1938 trat er von seinem Posten zurück. Als sein Plan scheiterte, andere hochgestellte Militärs zum gemeinsamen Rücktritt zu bewegen und dadurch einen Staatsstreich herbeizuführen, begann er ein Untergrundnetzwerk militärischer und ziviler Agenten aufzubauen, aus denen sich die Gruppe des 20. Juli entwickelte. Es ist anzunehmen, dass Beck Staatsoberhaupt geworden wäre, wenn seine Umsturzpläne Erfolg gehabt hätten.

„Beck erkannte sehr früh, wer Hitler wirklich war und was er vorhatte“, sagt McQuarrie. „Er lehnte seine Politik ab und zog es vor, kein Amt in dieser Wehrmacht zu bekleiden. Er wurde zu einer Art Ratgeber für diejenigen, die in eine Gewissenskrise geraten waren und mit dem Eid, den sie ihrem Führer gegeben hatten, haderten. Nicht wenige, die seinen Rat suchten, schlossen sich schließlich der Verschwörung an.“

Für die Rolle des General Beck besetzten die Filmemacher den Academy Award®-nominierten Schauspieler Terence Stamp, der seit Jahrzehnten für seine vielschichtigen Charakterrollen berühmt ist und

zuletzt in einer komischen Rolle in GET SMART („Get smart“, 2008) zu sehen war. Stamp sagt, Beck interessierte ihn besonders, weil „er einer der Leute war, die nicht nur erkannten, dass Hitler ein Wahnsinniger war, sondern auch etwas gegen ihn unternahmen.“

Stamp war zudem sehr angetan vom internationalen Ensemble des Films. „Jeder dieser Schauspieler hat sich wirklich seine Sporen verdient“, meint er, „die Besetzung stimmt auf den Punkt.“

General Friedrich Fromm / Tom Wilkinson

Claus von Stauffenbergs Vorgesetzter zur Zeit des Hitler-Attentats war Friedrich Fromm, Generaloberst und Befehlshaber des Ersatzheeres. Obwohl Fromm sehr wahrscheinlich von einem Anschlagplan seiner Untergebenen auf den Führer wusste, blieb er ruhig und unternahm nichts um ihn zu stoppen. Als die Verschwörung dann jedoch scheiterte, war er es, der Stauffenberg und die anderen verriet.

Die Filmemacher betrauten den zweifach Oscar®-nominierten Tom Wilkinson mit der Rolle General Fromms. „Tom Wilkinson vermied es, Fromm einfach als böse darzustellen, stattdessen porträtierte er ihn als das Produkt einer extrem heuchlerischen und verräterischen Umgebung. Er ist ein politischer Taktiker, der versucht, in dieser Welt zu überleben und Wilkinson spielt ihn großartig“, meint Christopher McQuarrie.

General Erich Fellgiebel / Eddie Izzard

Erich Fellgiebel hatte als General der Nachrichtentruppe Kenntnis von vielen sensiblen Geheimnissen der Nazi-Regierung. Er wurde von seinem Vorgesetzten General Ludwig Beck für den Widerstand angeworben. Fellgiebel kam eine wichtige Funktion in der Verschwörung des 20. Juli zu: Er sollte die Kommunikationswege zwischen dem Führerhauptquartier ‚Wolfsschanze‘ und dem Rest Deutschlands unterbrechen. Nach dem Scheitern wurde er als einer der ersten verhaftet. Fellgiebel wird vom britischen Schauspieler Eddie Izzard gespielt, der kürzlich sein US-Fernsehdebüt mit „The Riches“ hatte. „Eddie ist alles andere als eine nahe liegende Besetzung für diese Rolle, aber das gefiel uns“, sagt McQuarrie. „Seine Arbeit überzeugte uns alle. Fellgiebel quält sich mit einer Entscheidung herum und wir wollten, dass er schwer einzuschätzen sein sollte, damit man seine Entscheidung erst im letzten Moment erfahren würde. Eddie war in der Lage, genau das zu spielen.“

Izzard, seit langem interessiert an Geschichte, war fasziniert von Fellgiebel. „Er hat bereits eine erfolgreiche militärische Karriere hinter sich und versteht sich hervorragend auf den Einsatz moderner Kommunikationstechnologie“, sagt er. „Wenn wir ihn im Jahr 1944 kennen lernen, hat er die Verantwortung über Hitlers komplette Kommunikationstechnologie und weiß genauestens Bescheid über alles, was

reinkommt und rausgeht und das bedeutet, dass Stauffenberg auf ihn angewiesen ist. Ich glaube Fellgiebel sah in seiner Beteiligung an der Verschwörung eine Chance, sein Gewissen zu erleichtern.“

Zum ersten Mal am Set wurde Izzard gleich ins Feuer geschickt – seine erste Szene war der quälend spannungsvolle Moment, in dem Tom Cruise als Stauffenberg Fellgiebel einlädt, an der Verschwörung mitzuwirken. „Ich hatte die Uniform an und die Haare und die Brille und plötzlich füllte Tom den Raum mit seiner unglaublichen Intensität. Ich musste erstmal mit all dem klarkommen,“ sagt er. „Es war ein harter erster Tag, denn jeder Satz von Tom saß – für jede Ausrede die Fellgiebel sucht, hat Stauffenberg längst ein Gegenargument parat.“

Oberleutnant der Reserve Werner von Haefen / Jamie Parker

Die Person, die wahrscheinlich den direktesten Zugang zu Claus von Stauffenberg in den Tagen vor dem 20. Juli hatte, war sein Adjutant. Werner von Haefen arbeitete seit 1943 für Stauffenberg und wurde bald selbst zu einem wichtigen Teil der Widerstandsgruppe. Haefen hatte Jura studiert, bevor er in den ersten Tagen des Krieges zur Wehrmacht ging. Wie Stauffenberg wurde er im Kampf schwer verwundet. Für die Rolle Haefens besetzten die Filmemacher den britischen Jungstar Jamie Parker, der sich gerade mit seiner Broadway-Rolle in „The History Boys“ einen Namen gemacht hat.

„Jamie ist ein großartiger junger Schauspieler, der diesen Durchschnittstyp ganz hervorragend spielt“, sagt Chris Lee. „Er ist ein Neuling in der Gruppe, mit dem wir Zuschauer gemeinsam den Widerstand kennen lernen.“

Parker war begeistert von der Chance, den Weg Haefens zu zeigen, der zunehmend Teil der Verschwörung wird. „Anfangs hört er nur zu und beobachtet genau, was um ihn herum passiert, aber man wird Zeuge, wie er mehr und mehr involviert wird“, sagt Parker.

Die Arbeit mit Tom Cruise war eine ganz besondere Erfahrung für Parker. „Als ich zum ersten Mal am Set war, fühlte es sich an, als hätte ich eine Erscheinung und dachte, das also ist Tom Cruise, den ich in so vielen Filmen gesehen habe“, sagt er. „Aber er ist ein ganz besonderer Kerl. Er verfügt über unendliche Energie und er brachte eine ganz eigene Arbeitsmoral mit, der man sich nicht entziehen konnte. Sie setzt voraus, dass man immer Vollgas gibt und das war eine aufregende Erfahrung.“

Zurück in das Berlin von 1944: Das Design von OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT

Von Anfang an wollte Bryan Singer für OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT den üblichen Look eines Films vermeiden, der in der Zeit des Zweiten Weltkriegs spielt. Er stellte sich einen visuellen Stil vor, der die düstere Schönheit und Intensität von Filmklassikern der 1940er

Jahre widerspiegeln sollte und gleichzeitig vom Rhythmus und Tempo eines modernen Actionthrillers vorangetrieben würde. Schon früh im Vorbereitungsprozess besprach er mit Chefkameramann Newton Thomas Sigel, seinem langjährigen kreativen Mitarbeiter, wie sie diese Idee auf die Leinwand bringen könnten.

Zuvor hatte Sigel mit Singer die Comic-Welt der X-MEN und von SUPERMAN RETURNS geschaffen und er war begeistert von dieser ganz anderen Herausforderung. „Statt sich Gedanken über Green-Screens und elektronische Retusche zu machen, ging es diesmal darum, Geschichte einzufangen“, meint Sigel. „Ich war begeistert von dem Thema, weil mich Geschichte, Politik und die sozialen Zusammenhänge der Welt besonders interessieren und es war fantastisch, mit Bryan einen Film über alle diese Dinge zu drehen.“

Für Sigel gab es auch eine starke persönliche Verbindung zu Geschichte des Films. „Meine Mutter wurde in Berlin geboren und ihr gelang 1938, ganz kurz vor der Reichspogromnacht die Flucht. Dadurch betraf mich die Geschichte emotional besonders stark“, erzählt er. „Die Arbeit an diesem Film gab mir Gelegenheit, mit ihr über Dinge zu sprechen, die ich von ihr noch nie gehört hatte.“

Sigel und Singer wollten einen unverkennbaren, aber bewusst einfachen Look für den Film finden, der die Ängste und Gefühle dieser höchst gefährdeten Verschwörer in den Vordergrund rücken sollte. „Wir mixten den klassischen Look, den man aus Filmen dieser Periode kennt mit Elementen des modernen Thrillers“, sagt er. „Ich habe eigentlich einen eher impressionistischen Stil, aber damit hielten wir uns bei diesem Film etwas zurück. Wir wollten, dass die Optik des Films respektvoll mit der Wahrheit dieser Geschichte und der erbrachten Opfer umgeht. Das Licht, die Einstellungen, das Verhältnis zwischen der Kamera und ihrem Subjekt – alles sollte auf einer einmaligen und einfachen Wahrheit beruhen.“

Sie beschlossen, dass sich die Kameraarbeit ganz allmählich von der ersten Hälfte des Films, in der die Geschichte sich entwickelt, steigern sollte zur zweiten Hälfte, in der der Plan zum Anschlag auf Hitler nicht mehr aufzuhalten ist und schließlich ausgeführt wird.

„Der Anfang des Films, bevor die Bombe in Hitlers [Besprechungs-Baracke] hochgeht, ist eher klassisch gefilmt, mit Kränen und Dollys und formaleren, flüssigen Kompositionen“, sagt Sigel. „Aber danach wurde fast nur noch mit Handkamera gedreht. Wir benutzten eine besondere Schulter-Halterung für die Kameras, so als ob man auf einem Dolly aus der Hand drehen würde. Das Ergebnis erzeugt eine unterschwellig nervöse Energie, ein Gefühl der Unsicherheit, das die Spannung zusätzlich erhöht.“

Um noch tiefer in die Darstellung der inneren Welt des Dritten Reichs zu tauchen, sah sich Sigel eine Menge alten Filmmaterials an, darunter ein erst kürzlich wieder entdeckter Farbfilm aus dem Zweiten Weltkrieg und die unheimlichen Amateurfilme, die Hitlers Geliebte Eva Braun gedreht hat. „Das historische Filmmaterial half mir sehr eine Vorstellung davon zu bekommen, wie die Menschen sich bewegten und kleideten und ein Gefühl für die damalige Atmosphäre zu entwickeln, die wir so authentisch wie möglich wiedergeben wollten.“

Bezüglich der Farbdramaturgie konzentrierte sich Sigel auf verschiedene Schattierungen von Rot. „Rot war einfach die Symbolfarbe der Nazipartei und ich glaube sie repräsentiert die ursprüngliche Blutrünstigkeit dieses Regimes“, sagt der Kameramann. Wie die Kamerabewegungen nehmen auch die Farben im Verlauf des Films an Intensität zu und man sieht auch, wie die Wärme und der Optimismus der Verschwörer abzunehmen beginnt.“

Die besondere Lichtsetzung war ein weiteres herausragendes Element der Kameraarbeit, besonders weil Singer und Sigel die spannungsgeladene und schattenhafte Atmosphäre der Berliner Nächte sichtbar machen wollten, in denen die Menschen bei Bombenangriffen alle Lichter löschen und die Vorhänge schließen mussten. „Das war eine unserer größten Herausforderungen, denn die Stadt sollte nachts pechschwarz sein,“ sagt Sigel. „Tatsächlich muss die Stadt damals so dunkel gewesen sein, dass man sogar bei den Exekutionen im Bendlerblock Autoscheinwerfer benutzt hat. Diese Lichtstimmung versuchten wir für die Nachtszenen nachzustellen.“

Viel Inspiration zog Sigel aus der Gelegenheit, in Berlin selbst zu arbeiten, umzingelt von den Geistern der Geschichte. „Es war unglaublich in Berlin zu sein, wo diese Dinge tatsächlich geschehen sind. Auch wenn die meisten der Orte von 1944 nicht mehr existieren, fühlt man die Gegenwart des Krieges überall. Das erfüllte uns mit besonderer Ehrfurcht gegenüber den Menschen, die für ihre Prinzipien ihr Leben geopfert haben,“ meint er.

In Deutschland zu drehen, besonders im Bendlerblock, in dem die ‚Operation Walküre‘ geboren wurde und zu ihrem tragischen Ende fand, war ein höchst emotionales Erlebnis für alle im Team und im Ensemble. „Es war wirklich bewegend im Bendlerblock zu drehen“, sagt McQuarrie. „Wir gedachten der Männer, die dort hingerichtet wurden mit einem Moment des Schweigens, bevor wir den Brief eines der Verschwörer lasen. Darin drückte er seine Hoffnung aus, dass man sie als Patrioten und nicht als Verräter sehen würde. Dieses Gedenken war für uns alle sehr emotional.“

Für das Szenenbild waren die zweifach Oscar®-nominierte Lilly Kilvert und der Ko-Szenenbildner Patrick Lumb verantwortlich. Sie hatten die nicht ganz einfache Aufgabe, ein Szenenbild zu schaffen, das historisch korrekt und gleichzeitig sehr lebendig und spannend sein sollte. Ein nicht gerade leichter Job, weil sie das Deutschland der Nazi-Ära in einem Berlin auferstehen lassen mussten, das nach dem Krieg infolge des flächendeckenden Bombardements vollkommen neu wieder aufgebaut worden war und man in Deutschland sehr aufmerksam darauf geachtet hatte, dass nichts, was aus jener Zeit überlebt hatte, zu fragwürdigem Gedenken missbraucht werden könnte.

Die Produktion spürte dennoch einige der historischen Gebäude auf, die heute in ziviler Nutzung oder Sitz der Regierung sind. Gedreht wurde im ehemaligen Hauptquartier der Luftwaffe, dem Reichsluftfahrtministerium, in dem sich heute das Finanzministerium befindet; im Flughafen Tempelhof, von dessen Gebäuden ein großer Teil von den Nazis genutzt worden war und auf dem Messegelände, das in

Teilen von den Nazis gebaut worden war. Es war sogar möglich, Außenaufnahmen des Hauses zu machen, in dem Stauffenberg mit seinem Bruder lebte und das heute noch existiert.

Für Drehorte, die nachgebaut werden mussten, studierte das Team Arbeiten des Hitler-Architekten Albert Speer, dem einzigen Mitglied der älteren Nazi-Führungsriege, das später öffentlich Reue bekundete. Speer war von Hitler beauftragt, riesige, einschüchternde Gebäude zu entwerfen, die die Nazi-Philosophie in Stein meißeln sollten – daher hatten auch die im Atelier gebauten Innenräume beeindruckende Ausmaße.

Zu den schwierigsten Nachbauten zählten Hitlers Haus und Hauptquartier, der ‚Berghof‘ in den Bayerischen Alpen. Das Design-Team konnte die Privatfilme Eva Brauns zu Hilfe nehmen um das Innere des Alpen-Refugiums zu rekonstruieren, das von den Alliierten gesprengt und abgerissen worden war. Etwa ein Vierteljahr arbeitete die Crew daran, die ‚Wolfsschanze‘, Hitlers massives, bunkerartiges Versteck in Ostpreußen, in dem das Attentat des 20. Juli 1944 stattgefunden hatte, in einem Wald nachzubauen. Bei allen Bauten wurde Wert darauf gelegt, so historisch korrekt wie möglich zu arbeiten.

Das Ergebnis war verblüffend. „Als ich sah, was die Szenenbildner geschaffen hatten, fühlte ich mich für einen Moment an den Ort versetzt, an dem Hitler und Stauffenberg ihr historisches, gemeinsames Foto gemacht haben. Ich sagte mir, ‚das ist nicht real, wir haben es gebaut‘, aber es wirkte vollkommen realistisch,“ sagt Gilbert Adler.

Inzwischen war das Innere des Kriegsministeriums, inklusive der Büros von Stauffenberg, Olbricht und Fromm, in denen der Plan der Verschwörer ursprünglich entwickelt worden war, in einem Atelier auf dem Babelsberger Studiogelände gebaut worden.

Die Ausstattung der Innensets erforderte zusätzliche Detektivarbeit. Da das öffentliche zur Schau tragen des Hakenkreuzes in Deutschland bis heute verboten ist, musste Innenausstatter Bernhard Heinrich bei Sammlern und Museen weltweit nach Gegenständen forschen und stieß dabei auf Dinge, die tatsächlich auf Hitlers Schreibtisch gestanden hatten.

Kostüme für das Dritte Reich: Joanna Johnston

Ein ebenso wichtiges Element bei der Visualisierung von OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT waren die Kostüme, die Bryan Singer einerseits so authentisch, aber auch so filmwirksam wie nur irgend möglich haben wollte. Deshalb brachte er Joanna Johnston in das Projekt, die durch ihre Arbeit mit Steven Spielberg und besonders durch den Zweiten Weltkriegs-Film SAVING PRIVATE RYAN („Der Soldat James Ryan“, 1998) bekannt geworden war.

Johnston wusste, dass in einem Projekt wie OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT die Uniformen eine ganz besondere Rolle spielen: „Du bekommst eine ganz andere Geisteshaltung und bei diesem Film war ich besonders motiviert, weil diese Herausforderung auch eine große Gelegenheit war, viel über diese unglaublich faszinierende Zeit zu erfahren.“

Johnston arbeitete zwar eng mit dem militärischen Fachberater David Crossman zusammen, machte daneben aber auch ihre eigenen Recherchen, vor allem bei der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin und anhand der wenigen noch vorhandenen Fotos der Personen, die auch im Film vorkommen. Gerade in den Fotos entdeckte sie äußerst wichtige Hinweise auf deren Charaktere. „Ich prüfte und studierte die Strukturen und die feinen Nuancen sehr genau“, sagt sie, „aber was mich am meisten verblüfft hat, war, dass deutsche Offiziere einen großen Spielraum in der Gestaltung und Ausstattung ihrer Uniformen hatten und nicht, wie ich erwartet hatte, einheitlich und ‚wie von der Stange‘ ausgesehen haben. Jeder ging zu seinem eigenen Uniformschneider und jeder von ihnen hatte seine Eigenheiten. So hat Tresckow dieses und Olbricht jenes an seiner Uniform ändern lassen. Meine Grundlagen waren die Vergrößerungen dieser winzigen Fotos und ich achtete auf kleine und feinste Strukturen, um die Unterschiede in den Farbtönen und Beschaffenheiten zu erkennen.“

Bryan Singer und Tom Cruise unterstützten sie bei dieser Annäherungsweise. „Sie waren genau so scharf darauf wie ich etwas zu machen, was vorher noch keiner getan hat, um dieser Zeit und diesen Schauplätzen ein Leben einzuhauchen, wie es das Publikum noch nicht gesehen hat,“ sagt sie.

Fast alle der detailgetreuen Kostüme der Hauptdarsteller waren reine Handarbeit, die mit Hilfe von Michael Sloan, den sie einen ‚brillanten Schneider‘ nennt, umgesetzt wurde. Aber auch die vielen Nebendarsteller trugen originalgetreue Uniformen. „Es war sehr hilfreich, dass wir sehr viele Originalteile hatten. Originalteile sind nicht zu schlagen“ sagt sie, „weil die schon einen besonderen Schnitt und eine Verformung und damit eine gewisse Aura haben, weil man weiß, dass sie schon jemand getragen hat und was diese Personen in diesen Kleidern erlebt haben.“

Das Kernstück von Joanna Johnstons Arbeit waren natürlich Stauffenbergs Kostüme von seiner Uniform beim Afrikakorps über sein Standard-Feldgrau und die leichte Sommerkleidung hin zu seiner hoch dekorierten Paradeuniform, die er trug, wenn er bei Hitler vorsprach. „Wir hatten nur ein paar wenige Fotos als Vorlagen. Deshalb mussten wir alles, von dem wir dachten, er könnte es getragen haben, erfinden,“ erklärt sie. „Mit einem einzigen Wort kann man seinen Stil beschreiben: respektlos. Oft hat er nicht einmal seine Rangabzeichen getragen.“

Durch Stauffenbergs Verwundungen, insbesondere dem Verlust seiner Hand, kamen noch zusätzliche Schwierigkeiten dazu. „Zunächst gab es viel Diskussionen darüber, wie man diese verlorene Hand im Bild darstellen soll“, sagt sie. „Schließlich haben wir uns für den digitalen Special Effect entschieden, aber es gab trotzdem noch Probleme. Ich musste zum Beispiel sehr auf den Ärmel aufpassen, der ja immer leer aussehen musste. Tom war enorm hilfreich, weil er seinen Arm so gut ruhig und ‚tot‘ halten konnte.“

Bei Nina von Stauffenberg konnte sich Johnston ein bisschen mehr kreative Freiheit erlauben. „Ganz bestimmt war sie eine sehr schöne Frau mit sehr viel Stilgefühl“, sagt sie, „aber ich wollte ein

bisschen etwas Romantisches mit Nina machen. Ich habe mehr Farben benutzt, die sie von den nüchternen deutschen Uniformen absetzte und ihre Bewegungen immer betont, wenn sie herumläuft oder tanzt.“

Hitler, den David Bamber spielt, war für Johnston die abschreckendste Figur von allen. Im Lauf der Filmgeschichte wurde Hitler oft als Karikatur inszeniert. Johnston wollte alle Klischees vermeiden und hat sich Hitlers Gegenwart 1944 vorgestellt. „Um diese Zeit hat Hitlers Niedergang schon begonnen“, betont sie, „er fängt an abzubrockeln. Er ist ein wenig dicker geworden und hat nicht mehr die starke Präsenz, die er in den Anfängen seiner Macht hatte. David Bamber hat diesen Aspekt sehr eindrucksvoll gespielt. Wir hatten eine Menge Termine und Anproben mit ihm, um sicher zu gehen, dass das auch sehr realistisch wird.“

Wenn Bamber in seiner Uniform ans Set kam, war es sehr gruselig. „Das war ziemlich aufregend,“ gesteht die Kostümbildnerin. „Wenn du entwirfst, dann suchst du nach historischen Bildern, um einen Akzent auf dieses oder jenes zu setzen. Aber wenn du das dann wirklich leibhaftig vor dir stehen siehst, dann kommen da eine ganze Menge Gefühle auf!“

Der Ablauf bei der Einkleidung der Mitglieder des Widerstandes war ziemlich ähnlich. Mit dem Kostüm ändern sich der Schauspieler und sein Gegenüber. „Die deutschen Uniformen sehen mit ihren Reithosen und Stiefeln sehr hart aus. Sie betonen Stärke und Tragödie gleichzeitig und jeder Schauspieler hat anders und auf seine Art darin gespielt. Dieses zu beobachten war eine ganz besondere Erfahrung,“ sagt Johnston, und Bill Nighy meint: „Die Wichtigkeit des Kostüms kann nicht oft genug betont werden. Wenn du etwas so beunruhigendes und formales wie eine Militäruniform anziehst, dann hast du eine andere Haltung, weil du dir jederzeit sehr bewusst bist, was du an hast.“

Johnston sagt: „Wie bei SAVING PRIVATE RYAN war es ein Privileg, bei etwas mitzumachen, was mehr ist als nur ein Film. Diese Geschichte ehrt wunderbare Menschen, und auf einmal siehst du die Welt mit anderen Augen.“

Eine kurze Geschichte des deutschen Widerstandes gegen Hitler

Eines der hartnäckigsten Gerüchte über die Zeit des Zweiten Weltkrieges besagt, dass alle Deutschen Hitler-treue Nazis gewesen sind. So war es aber nicht, denn es gab eine ganze Anzahl von Menschen und Gruppen, die offen oder im Geheimen das Regime schon nach Hitlers Machtantritt 1933 bekämpften. Darunter waren Studentengruppen wie die ‚Weiße Rose‘, die mit ihrer Flugblattaktion das Naziregime verurteilten und zum Umsturz aufriefen. Sophie Scholl und ihr Bruder Hans wurden als Anführer der ‚Weißen Rose‘ im Februar 1943 geköpft.

Es gab konfessionelle und politische Gruppierungen, einschließlich der Sozialdemokraten und Kommunisten, die Hitler bekämpften und damit Gefängnis und Hinrichtung riskierten. Als Hitlers Größenwahn offensichtlich und erst recht, nachdem man sich des Ausmaßes des Holocausts bewusst wurde, gab es eine ganze Reihe von tapferen und anständigen Menschen, die Widerstand leisteten, indem

sie Juden versteckten oder zur Flucht verhalfen, die alliierten Geheimdienste unterstützten oder sich einfach den Nazibefehlen widersetzen. Menschen wie Oskar Schindler und Pastor Heinrich Niemöller wurden legendär.

Doch die vielleicht am wenigsten bekannten aber sehr mächtigen Mitglieder des deutschen Widerstandes waren die, die Hitler aus dem System heraus bekämpften – Militärs und hohe Politiker, die es schrecklich fanden, was mit ihrem Land geschah und versuchten, Verbündete zu finden für die einzige Alternative, nämlich die Regierung zu stürzen. Ihre Motive waren jedoch durchaus verschieden. Einige erhofften sich nur einen weniger gefährlichen Diktator, andere hofften auf ein völlig neues System und noch andere hatten rein humanitäre Gründe. Aber alle waren davon überzeugt, dass Hitler ein Desaster für das Land sei, das um jeden Preis gestoppt werden müsse.

Schon seit 1936 gab es Anhaltspunkte, dass deutsche Offiziere unter der Führung von Oberstleutnant Hans Oster ein Attentat auf Adolf Hitler planten. 1938, kurz vor dem Krieg, plante eine Gruppe von Verschwörern, unter ihnen General Ludwig Beck (später eine der Schlüsselfiguren des 20. Juli), Hitler zu verhaften, aber der Plan misslang. Ein Aufsehen erregender Anschlag auf Hitlers Leben fand 1938 statt, als sich der Tischler Georg Elser an seinem Arbeitsplatz Sprengstoff beschaffte und eine Zeitbombe baute, die er hinter einem Pfeiler neben Hitlers Redepult platzierte. Der Plan wäre beinahe aufgegangen. Aber Hitlers Rede war kürzer als erwartet, die Bombe explodierte zu spät und tötete acht Menschen. Elser wurde im November 1939 verhaftet und 1945, vier Wochen vor Kriegsende im KZ Dachau hingerichtet.

Ein weiterer Attentatsversuch, der auch im Film gezeigt wird, wurde 1943 von Henning von Tresckow angestiftet. Tresckow überredete ein Mitglied aus Hitlers Stab, Oberstleutnant Heinz Brandt, ein Paket mit zwei Haftminen mit Verzögerungszündern, die als Cointreau-Flaschen getarnt waren, mit in Hitlers Flugzeug zu nehmen. Und wieder war das Glück auf Hitlers Seite, denn die Bomben explodierten nicht, wahrscheinlich weil die Kälte im Frachtraum der Maschine die chemische Reaktion im Zünder verhinderte. Von Tresckow wurde nicht als Täter erkannt und konnte weiter nach Mitteln und Wegen suchen, ein Attentat auf Hitler zu planen.

Es gipfelte schließlich im ‚20. Juli‘, der bei weitem ehrgeizigsten Verschwörung gegen Hitler, denn sie war nicht nur ein Attentat, sondern ein Umsturzplan, um das ganze Naziregime abzulösen. Das verhängnisvolle Ende dieses Anschlags bedeutete auch das Ende der ganzen Anti-Nazi-Verschwörung innerhalb der Regierungsmaschinerie. Annähernd 200 Menschen wurden wegen ihrer Beteiligung gehängt, 700 in direktem Zusammenhang und weitere 5.000 als „Feinde des Reichs“ verhaftet. Die Hinrichtungen derer, die am Attentat beteiligt waren, zogen sich bis in die letzten Kriegstage hin. Langfristig jedoch wurde durch dieses Attentat eine Seite Deutschlands offenbar, die in und außerhalb Deutschlands weithin unbekannt war. Obwohl die Attentäter des ‚20. Juli‘ noch jahrelang als Verräter betrachtet wurden, sind sie heute für ihren Mut und ihre Opfer auch in Deutschland anerkannt. 2004 legte der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder für Claus Schenk Graf von Stauffenberg und seine Verschwörer einen Kranz nieder und

sagte, dass deren Taten eine Mahnung seien, dass eine Nation „wieder und wieder die Werte des Friedens und der Toleranz verteidigen muss, die wir heute als selbstverständlich betrachten.“

ZEITTADEL

30. Januar 1933	Hitler wird zum Kanzler des Deutschen Reichs ernannt.
30. Juni 1934	„Nacht der langen Messer“: Hitler lässt die gesamte SA-Führung und andere Gegenspieler ermorden.
18. August 1938	Der Generalstabschef des Heeres, General Ludwig Beck warnt vor einer Katastrophe und tritt aus Protest gegen Hitlers Kriegspläne zurück.
Sommer 1938	Oberstleutnant Hans Oster organisiert ein militärisch-ziviles Netzwerk mit dem Ziel eines Attentats auf Hitler. Die Pläne schlagen fehl.
9. November 1938	Reichspogromnacht: Massenhafte Ausschreitungen gegen deutsche Juden.
1. September 1939	Der 2. Weltkrieg beginnt mit der Invasion in Polen.
8. November 1939	Georg Elser versucht Hitler mit einer Bombe zu töten. Der Anschlag misslingt.
Sommer 1941	Der Oberst im Generalstab Henning von Tresckow beginnt den Widerstand innerhalb der Heeresgruppe Mitte zu organisieren.
13. März 1943	Tresckows Zeitbombe in Hitlers Flugzeug explodiert nicht.
7. April 1943	Oberstleutnant ClausSchenk Graf von Stauffenberg wird in Tunesien schwer verwundet.
24. Januar 1943	Franklin D. Roosevelt und Winston Churchill verlangen die „bedingungslose Kapitulation“ des Reiches.
Sommer 1943	Generalmajor von Tresckow, General Friedrich Olbricht und Claus Schenk Graf von Stauffenberg beginnen Hitlers „Operation Walküre“ für ihre Pläne umzufunktionieren.
Oktober 1943	Stauffenberg wird zum Oberst und Stabschef des Allgemeinen Heeresamtes unter General Friedrich Olbricht ernannt.
11. Juli 1944	Der erste Plan eines Hitler-Attentats durch Stauffenberg wird abgebrochen.
15. Juli 1944	Der zweite Anlauf Hitler in der ‚Wolfsschanze‘ zu ermorden wird abgebrochen.

20. Juli 1944 von Stauffenberg platziert eine Bombe in der ‚Wolfsschanze‘ und der Attentatsversuch beginnt.
- Noch in derselben Nacht werden von Stauffenberg, Olbricht, Albert Mertz von Quirnheim und Werner von Haefen im Hof des Bendlerblocks standrechtlich erschossen.
30. April 1945 Kurz vor Ende des Krieges begeht Hitler Selbstmord.
8. Mai 1945 Deutschland kapituliert bedingungslos.

DIE BESETZUNG

TOM CRUISE (Claus Schenk Graf von Stauffenberg)

Tom Cruise hat seit zwei Jahrzehnten beispiellosen Erfolg als Schauspieler, Produzent und Philanthrop. Er wurde dreimal für den Oscar® nominiert und seine Filme haben weltweit mehr als sechs Milliarden Dollar eingespielt – das hat bisher kein Schauspieler auch nur annähernd erreicht.

Cruise war zuletzt als Medien-Mogul Les Grossman in Ben Stillers Erfolgskomödie TROPIC THUNDER („Tropic Thunder“, 2008) zu sehen. 2007 war er in Robert Redfords Politthriller LIONS FOR LAMBS („Von Löwen und Lämmern“) und davor als Spezialagent Ethan Hunt in J.J. Abrams MISSION IMPOSSIBLE: 3 („Mission Impossible: 3“) zu sehen. In den 27 Jahren als Schauspieler hat er mit vielen renommierten Regisseuren zusammengearbeitet, darunter Francis Ford Coppola, Curtis Hanson, Franco Zeffirelli, Ridley Scott, Tony Scott, Martin Scorsese, Roger Donaldson, Barry Levinson, Oliver Stone, Ron Howard, Rob Reiner, Sydney Pollack, Neil Jordan, Brian De Palma, Cameron Crowe, Stanley Kubrick, Paul Thomas Anderson, John Woo, Michael Mann und Steven Spielberg. Als Bester Schauspieler wurde er für BORN ON THE FOURTH OF JULY („Geboren am 4. Juli“, 1989) und JERRY MAGUIRE („Jerry Maguire – Das Spiel des Lebens“, 1996) und als Beste Nebenrolle in MAGNOLIA („Magnolia“, 1999) für den Oscar® nominiert. Neben den Nominierungen für RISKY BUSINESS („Lockere Geschäfte“, 1983) und A FEW GOOD MEN („Eine Frage der Ehre“, 1992) hat er drei Golden Globes gewonnen: Bester Schauspieler für BORN ON THE FOURTH OF JULY und JERRY MAGUIRE und Beste Nebenrolle in MAGNOLIA.

Im Jahr 2007 erhielt Cruise den wichtigsten Medienpreis Deutschlands – den Bambi für „Courage“. Damit wurde nicht nur für seinen Mut ausgezeichnet, das Projekt OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT realisiert zu haben, sondern auch für seinen Mut in der Auswahl weiterer Filmrollen.

Cruise lebt mit seiner Frau Kate und seinen drei Kindern in Los Angeles.

KENNETH BRANAGH (Henning von Tresckow)

Kenneth Branagh ist Absolvent der Royal Academy of Dramatic Art, debütierte im West End in „Another Country“ und gewann prompt den Society of West End Theater's Award als vielversprechendster Nachwuchsschauspieler. Zahlreiche Bühnenrollen folgten, darunter bei der Royal Shakespeare Company „Henry V“ (Heinrich V.), „Love's Labour's Lost“ (Liebes Leid und Lust, auch: Verlorene Liebesmüh) und „Hamlet“. 1985 gründete er die Renaissance Theatre Company. Zu den Stücken die er schrieb, in denen er mitspielte oder inszenierte gehören: „Public Enemy“, „Twelfth Night“, „The Life of Napoleon“, „Much Ado About Nothing“, „As You Like It“, „Hamlet“, „Look Back in Anger“, „Uncle Vanya“, „King Lear“, „A Midsummer Night's Dream“ und „Coriolanus.“

Kenneth inszenierte den Bühnenerfolg „The Play What I Wrote“, eine Komödie die er vom Londoner West End an den Broadway verlegte und dafür eine Tony Nominierung erhielt. In „Richard III“ kam er mit großem Erfolg in Sheffield am Crucible Theater und mit Mamets „Edmond“ am National Theatre in London auf die Bühne zurück.

Schon sein erstes Filmprojekt hatte Erfolg: HENRY V („Heinrich V.“, 1989) gewann auf Anhieb eine ganze Reihe von Preisen, darunter Oscar®-Nominierungen für den Besten Darsteller und Beste Regie. Branagh wurde nach Hollywood eingeladen und inszenierte und spielte die Hauptrolle in DEAD AGAIN („Schatten der Vergangenheit“, 1991), der ein großer internationaler Erfolg wurde. Anschließend inszenierte er PETER'S FRIENDS („Peter's Friends - Freunde sind die besten Feinde“, 1992), in dem er auch mitspielte und für den er den vom Evening Standard gestifteten Peter Sellers Award for Comedy gewann. Sein zweiter großer Shakespeare-Film-Erfolg war MUCH ADO ABOUT NOTHING („Viel Lärm um nichts“, 1993). Im selben Jahr erhielt er für seinen Kurzfilm SWAN SONG nach Anton Tschechow eine Oscar®-Nominierung.

Danach war er im Kassenerfolg MARY SHELLEY'S FRANKENSTEIN („Mary Shelleys Frankenstein“, 1994) zu sehen. Sein Schwarz-Weiß-Film IN THE BLEAK MIDWINTER (*A Midwinter's Tale*) („Ein Winternachtstraum“, 1995) eröffnete 1996 das Sundance Film Festival und gewann den angesehenen Osello d'Oro beim Festival von Venedig. Seine auch von der Kritik hoch gelobte 70mm-Adaption von Shakespeares HAMLET („Hamlet“, 1996) erhielt vier Oscar®-Nominierungen. Branaghs vierter Shakespeare-Film war eine Version eines Musicals aus den 30er-Jahren LOVE'S LABOUR'S LOST („Verlorene Liebesmüh“, 2000).

Erst kürzlich inszenierte Branagh den HBO-Film „As You Like It“ (2006), verfilmte MOZARTS MAGIC FLUTE („Die Zauberflöte“, 2006) und SLEUTH („1 Mord für 2“, 2007) von Harold Pinter mit Jude Law und Michael Caine in den Hauptrollen.

Branagh spielte Hauptrollen u.a. in Pat O'Connors A MONTH IN THE COUNTRY (1987), Oliver Parkers OTHELLO (1995), Robert Altmans THE GINGERBREAD MAN („Gingerbread Man“, 1998), Woody Allens CELEBRITY („Celebrity-Schön, reich, berühmt“, 1998), Danny Boyles Kurzfilm ALIEN LOVE TRIANGLE (2002), Paul Greengrass' THE THEORY OF FLIGHT („Vom Fliegen und anderen Träumen“, 1998), Barry Sonnenfelds WILD WILD WEST („Wild Wild West“, 1999), Philip Noyces RABBIT PROOF FENCE („Long Walk Home“, 2002) und im zweiten Harry-Potter-Film, HARRY POTTER AND THE CHAMBER OF SECRETS („Harry Potter und die Kammer des Schreckens“, 2002) spielte Branagh die reichlich komische Rolle des Professors für die Abwehr dunkler Künste Gilderoy Lockhart.

Branagh trat in drei außergewöhnlichen Fernsehspielen auf: „Shackleton“ (2002) bei Channel 4 und A&E, in „Conspiracy“, (2001), für den er einen Emmy als Bester Darsteller und eine Golden Globe Nominierung gewann und in „Warm Springs“ (2005), in dem er Franklin D. Roosevelt spielte und der für einen Emmy, einen Golden Globe und einen Screen Actors Guild Award nominiert war.

2008 spielte er die Hauptrolle in der Richard Curtis Komödie THE BOAT THAT ROCKED und kehrt in der Titelrolle von Anton Tschechows „Iwanow“ ins Londoner West End zurück. In der großen neuen BBC Fernsehminiserie „Firewall“ (2008) nach Henning Mankells Bestseller spielt er den Kommissar Kurt Lavander.

BILL NIGHY (Friedrich Olbricht)

Bill Nighy wurde 1949 in Caterham, Surrey geboren, studierte Schauspiel an der Guildford School of Acting, hatte sein Bühnendebüt am Newbury's Watermill Theatre und erlebte seine anschließenden Lehrjahre an Provinztheatern. In Liverpool gründete er mit Julie Walters und Peter Postlethwaite ein Tournée-theater und hatte im November 1978 mit „Comings and Goings“ seinen ersten London-Auftritt am Hampstead Theatre.

Bills langjährige Zusammenarbeit mit David Hare begann in den frühen 1980er Jahren als er in dem von Sir David inszenierten und geschriebenen BBC-Film „Dreams of Leaving“ (1980) mitspielte. Dann arbeiteten die beiden in David Hares Stück „Map Of The World“ zusammen, das Hare am National Theatre in London inszenierte. Als David Hare von Peter Hall, dem Künstlerischen Direktor des Britischen Nationaltheaters, gebeten wurde, eine Schauspieltruppe zusammenzustellen, wurde Bill Nighy eines der Gründungsmitglieder zu denen auch Anthony Hopkins gehörte. Hares erste Produktion für die neue Kompanie war „Pravda“, eine gnadenlose Satire auf das britische Zeitungswesen, die Hare mit Howard Brenton geschrieben hat. Anthony Hopkins und Bill Nighy spielten unter der Regie von Hare „King Lear“: Nighy den Edgar und Hopkins die Titelrolle. Zehn Jahre später spielte Nighy in David Hares „Skylight“ und gewann zusammen mit ihm den Barclay's Theatre Award.

Nighy ist mit einer Reihe neuer Stücke führender Britischer Autoren regelmäßig am National Theatre aufgetreten. 1993 spielte er einen ehrgeizigen Wissenschaftler in Tom Stoppards „Arcadia“, einer Produktion von Trevor Nunn. Sieben Jahre danach überschlug sich die Kritik für seine Darstellung des Psychiaters Dr. Robert Smith in Joe Penhalls „Blue/Orange“ unter der Regie von Roger Michell. Für diese Rolle wurde er als Bester Schauspieler für den Olivier Award nominiert. Bei zwei Neuinszenierungen von Harold Pinter Stücken spielte er mit: „Betrayal“ (Betrogen) und „A Kind of Alaska“ (Eine Art Alaska) und war neben Dame Judi Dench im National Theatre in Tschechows „The Seagull“ (Die Möwe) zu sehen. Kurz davor drehte er mit ihr ABSOLUTE HELL (BBC - 1991) und erst vor zwei Jahren standen die beiden erneut in NOTES ON A SCANDAL („Tagebuch eines Skandals“ 2006), bei dem auch Cate Blanchett mitspielte, unter der Regie von Richard Eyre, gemeinsam vor der Kamera.

Die Liste von Nighys Fernsehauftritten ist lang und in fast jeder wichtigen BBC-Serie ist er dabei. 1991 wurde man als Prof. Mark Carleton in The Men's Room (BBC) zum ersten Mal auf ihn aufmerksam. Zuletzt gewann er den BAFTA Award als Bester Schauspieler und, ebenfalls als Bester Schauspieler, den

Royal Television Society Award für seine Rolle als Zeitungsredakteur in der Kultserie *State of Play* („Mord auf Seite eins“, 2003). Unter der Regie von Stephen Poliakoff drehte er zwei Fernsehfilme nach dessen Stoffen: „*The Lost Prince*“ (2003) mit dem er den Golden Satellite Award gewann und „*Gideon's Daughter*“ (2005). Für die Rolle des Lawrence, eines Finanzbeamten mittleren Alters, der durch die Liebe wieder jung wird, in der HBO-Produktion „*The Girl in the Café*“ („G8 auf Wolke 7“, 2005) gewann er einen Golden Globe als Bester Darsteller in einer Mini-Serie und erhielt höchstes Kritikerlob.

Seine Filmkarriere begann Bill Nighy in den frühen 80er Jahren mit Filmen wie *THE LITTLE DRUMMER GIRL* („Die Libelle“, 1984) und mit einer weiteren John Le Carré-Adaption *THE CONSTANT GARDENER* („Der ewige Gärtner“, 2005) gewann er den British Independent Film Award als Bester Nebendarsteller. Aber es war in *STILL CRAZY* („Still crazy“, 1998) seine Rolle als alternder Rocksänger die ihn im Kino bekannt machte und ihm den vom Londoner *Evening Standard* gestifteten Peter Sellers Preis für Best Comedy Performance brachte. Bill Nighy gewann noch einen zweiten Peter Sellers Award als der unvergessliche, gescheiterte Pop-Star Billy Mack in *LOVE, ACTUALLY* („Tatsächlich ... Liebe“, 2003), einem sehr geschäftstarken Film, der ihm auch noch den Preis der Londoner Filmkritik und einen BAFTA Award als Beste Nebenrolle einbrachte.

Andere wichtige Filme von Bill Nighy: *UNDERWORLD* („Underworld“, 2003), *UNDERWORLD: EVOLUTION* („Underworld: Evolution“, 2006), *SHAUN OF THE DEAD* („Ein Zombie kommt selten allein“, 2004), *HOT FUZZ* („Hot Fuzz – Zwei abgewichene Profis“, 2007) und *ENDURING LOVE* (DVD, 2004). 2003 erhielt er den Preis der L.A. Filmkritik als Bester Nebendarsteller für seine Rollen in *AKA (2002)*, *LAWLESS HEART* („Das Herz kennt kein Gesetz“, 2001), *I CAPTURE THE CASTLE* (2003) und *LOVE ACTUALLY* („Tatsächlich ... Liebe“, 2003). Bekannt sind auch seine brillanten Auftritte als Piratenkapitän Davy Jones in *PIRATES OF THE CARIBBEAN: DEAD MAN'S CHEST* („Fluch der Karibik 2“, 2006) und *PIRATES OF THE CARIBBEAN: AT WORLD'S END* („Fluch der Karibik – Am Ende der Welt“, 2007), für die er für den Teen Choice Award nominiert wurde.

Zuletzt spielte Bill neben Julianne Moore am Broadway in David Hares „*The Vertical Hour*“. Seine nächsten Projekte: der Animationsfilm *G FORCE* („G-Force“, 2009), *UNDERWORLD: RISE OF THE LYCANS* („Underworld: Rise of the Lycans“, 2009) und Richard Curtis' *THE BOAT THAT ROCKED* („The Boat That Rocked“, 2009).

TOM WILKINSON (Friedrich Fromm)

Tom Wilkinson wurde für seine Rolle in *MICHAEL CLAYTON* („Michael Clayton“, 2007) vielfach nominiert, auch für den Oscar®, den Golden Globe, den SAG und den BAFTA. Dieses Jahr gewann er

einen Emmy für seine Rolle in der TV-Miniserie „John Adams“ (2008) und war nominiert für seinen Auftritt in *Recount* (2008), beide HBO.

Für einen Oscar® war Wilkinson als Bester Schauspieler für *IN THE BEDROOM* („In the Bedroom“, 2001) nominiert und er erhielt einen BAFTA Award als Beste Nebenrolle im Oscar®-nominierten *THE FULL MONTY* („Ganz oder gar nicht“, 1997). Wilkinson gefeierter Auftritt in der HBO-Produktion *Normal* („Eine Frage der Liebe“ DVD, 2003) brachte ihm eine Emmy und eine Golden Globe-Nominierung. Auf der langen Liste seiner Filme stehen Werke wie *SHAKESPEARE IN LOVE* („Shakespeare in Love“, 1998), *BATMAN BEGINS* („Batman Begins“, 2005), *ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND* („Vergiss mein nicht“, 2004), *STAGE BEAUTY* („Stage Beauty“, 2004), *GIRL WITH A PEARL EARRING* („Das Mädchen mit dem Perlenohrring“, 2003), *OSCAR AND LUCINDA* (1997), *WILDE* („Oscar Wilde“, 1997), *THE GOVERNESS* (1998), *THE PATRIOT* („Der Patriot“, 2000), *SENSE AND SENSIBILITY* („Sinn und Sinnlichkeit“, 1995), *A GOOD WOMAN* („A Good Woman – Ein Sommer in Amalfi“, 2004) und *THE EXORCISM OF EMILY ROSE* („Der Exorzismus von Emily Rose“, 2005). Zuletzt spielte Tom Wilkinson in Woody Allens *CASSANDRA'S DREAM* („Cassandras Traum“, 2007) und *DEDICATION* (2007). Seine kommenden Projekte sind u.a. *A NUMBER* (2008, TV), *ROCKNROLLA* („RocknRolla“, 2008) und *DUPLICITY* („Duplicity“, 2009).

CARICE VAN HOUTEN (Nina von Stauffenberg)

Carice van Houten drehte zuletzt mit Ridley Scott *BODY OF LIES* („Der Mann der niemals lebte“, 2008) mit Leonardo DiCaprio, den Thriller *DOROTHY MILLS* (2008) und *REPOSSESSION MAMBO* (2009) mit Jude Law. Am Theater spielte sie die Titelrolle der „The Dutchess of Parma“ neben dem Emmy-Gewinner Pierre Bokma.

Sie wurde am 5. September 1976 in Leiderdorp in der Nähe von Leiden in Holland geboren. Ihre Eltern sind Margje Stasse (im Vorstand des Holländischen Schulfernsehens) und der Schriftsteller und Radiosprecher Theodore van Houten. Sie ist die ältere Schwester der Schauspielerin und Sängerin Jelka van Houten. Als sie fünf Jahre alt war, nahm ihr Vater sie mit zu einer Vorführung von Abel Glaces Monumentalwerk *Napoleon*, das sie unglaublich faszinierte. Seither interessiert sie sich fürs Kino. Carice demonstrierte ihre Schauspielbegabung schon während ihrer Schulzeit in den frühen 90er-Jahren am Bonifatius Lyzeum in Utrecht. Eine ihrer ersten Rollen war gleich die Titelrolle in Hugo Claus' „Till Eulenspiegel“. Sie spielt ausgezeichnet Klarinette.

1995 hat sie, ziemlich einmalig, gleichzeitig die Aufnahmeprüfungen an der Maastrichter und der Amsterdamer Schauspielakademie bestanden. Ihre Fernsehkarriere (*Labyrinth*, VPRO TV 1997) begann sie als Studentin der Kleinkunst Akademie Amsterdam. Dort gewann sie auch 1999 den Pisuise Preis und den 2000 Top Naeff Preis für ihre Arbeit am Theater. Am Tag bevor sie den Top Naeff Preis verliehen bekam

wurde ihr auch das 'Gouden Kalf' als Beste Fernsehschauspielerin für Martin Koolhovens *Suzy Q.* (1999) verliehen.

2001 spielte sie in *Amnesia* unter dem selben Regisseur. Im September 2000 kam sie zum Noord-Nederlands Toneel, spielte und sang die Polly in der "Dreigroschenoper" und bekam hervorragende Kritiken. Ihr Talent für Schwarze Komödien demonstrierte sie in einer Parodie auf das blinde Mädchen aus Chaplins *City Lights* (Lichter der Großstadt) an der Kleinen Komödie in Amsterdam. Zwar ist Carice eine große Verehrerin der amerikanischen Stummfilmkomödien – besonders Chaplin und Laurel & Hardy haben es ihr angetan – sie hat aber trotzdem ein großes dramatisches Talent. 2001 spielte sie in *MINOES* („Die geheimnisvolle Minusch“, 2001) nach dem Roman von Annie M.G. Schmidt, die Titelrolle einer Katzen-Frau und in der Spielzeit 2001/02 die Hauptrolle in einer Theaterproduktion von Annie M.G. Schmidts Musical "Foxtrot."

Außerhalb ihres Heimatlandes kennt man sie seit ihrer Rolle als Rachel Stein/Ellis De Vries in Paul Verhoevens Kriegsfilm *BLACK BOOK* („Black Book“, 2006). Im März 2008 bekam sie den Rembrandt Award als Beste Schauspielerin für ihre Rolle in *Alles is Liefde* (2007).

Januar 2008 ernannte sie das *New York Magazine* zur "Frau des Jahres" und Wayne Maser fotografierte Carice im März 2008 für die Hollywood-Ausgabe von *Vanity Fair*.

THOMAS KRETSCHMANN (Otto Ernst Remer)

Dem Fernsehpublikum ist Thomas Kretschmann aus Auftritten in zahlreichen TV-Produktionen wie zum Beispiel „Der Solist“ (1999–2002) bekannt. Für den Film *DER MITWISSER* bekam er 1991 den Max Ophüls Preis. Erste internationale Aufmerksamkeit erhielt er mit dem Film *STALINGRAD* von Joseph Vilsmaier (1993). In Italien hat er in den Kinofilmen „FÜR EHRE UND VATERLAND“ (1995) von Massimo Spano und *THE STENDAHL SYNDROME* (1996) von Dario Argento, in Frankreich in *DIE BARTHOLOMÄUSNACHT* (1994) von Patrice Chereau gespielt. In der Hollywood-Produktion „U-571“ (2000), einem U-Boot-Thriller; der im Zweiten Weltkrieg spielt, war er an der Seite von Matthew McConaughey und Harvey Keitel in einer Hauptrolle zu sehen. Thomas Kretschmann spielte im Kino außerdem als Vampirgott im Kassenknüller „Blade II“ an der Seite von Actionstar Wesley Snipes. Zu seinen weiteren Filmen gehören die vielfach preisgekrönten Filme *DER PIANIST* (2002) von Roman Polanski und *DER UNTERGANG* (2004) von Oliver Hirschbiegel. Ebenfalls 2004 war er in der Lovestory „HEAD IN THE CLOUDS und dem düsteren Science-Fiction-Comic *IMMORTEL*“ zu sehen und 2005 schließlich in Peter Jacksons monumentaler Neuauflage des Klassikers *KING KONG*. In dem amerikanischen TV-Biopic

„Fürchtet euch nicht! Das Leben Johannes Pauls II.“ spielte er 2005 die Hauptrolle. 2007 war Thomas Kretschmann in NEXT neben Nicolas Cage auf der Leinwand zu sehen. Außerdem übernahm er Rollen in den Kinofilmen THE YOUNG VICTORIA (Regie: Jean-Marc Vallée), HELLBOY II (Regie: Guillermo del Toro) und EICHMANN (Regie: Robert Young). 2008 ist Thomas Kretschmann u.a. in WANTED (Regie: Timur Bekmambetov), TRANSSIBERIAN (Regie: Brad Anderson) und „Der Seewolf“ (Regie: Christoph Schrewe) sowie 2009 in OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT (Regie: Bryan Singer) zu sehen.

TERENCE STAMP (Ludwig Beck)

Terence Stamp wurde in Bow, Greater London geboren. Sein Kinodebüt war eine kleine Rolle in Peter Ustinovs Herman Melville-Verfilmung von BILLY BUD („Die Verdammten der Meere“, 1962), die ihm eine Oscar®-Nominierung und internationale Aufmerksamkeit brachte. Nach diesem Erfolg arbeitete er mit ein paar der besten Regisseure. Es begann mit William Wyler und dessen John Fowles-Verfilmung THE COLLECTOR („Der Fänger“, 1965) und Joseph Loseys von Joe Janni produziertem MODESTY BLAISE („Modesty Blaise – Die Tödliche Lady“, 1966). Mit Joe Janni macht er noch zwei Filme: John Schlesingers Adaptation von Thomas Hardys FAR FROM THE MADDING CROWD („Die Herrin von Thornhill“, 1967) mit Julie Christie und Ken Loachs Erstling POOR COW („Geküsst und geschlagen“, 1967)

Stamp drehte danach in Italien mit Federico Fellini, Toby Dammit, eine 50-Minuten Episode der Edgar Allan Poe Adaptation *Histoires Extraordinaires* in U.S.-Amerika: *Spirits of the Dead* („Außergewöhnliche Geschichten“, 1968). Terence Stamp blieb für ein paar Jahre in Italien und drehte hier mit Pier Paolo Pasolini TEOREMA („Teorema – Geometrie der Liebe“, 1968) an der Seite von Silvana Magano; anschließend mit Alan Cooke THE MIND OF MR. SOAMES („Das zweite Leben des Mr. Soames“, 1970), mit Richard Donner SUPERMAN („Supermann“, 1978), mit Richard Lester SUPERMAN II („Superman II – Allein gegen alle“, 1980). Er war in Peter Brooks MEETINGS WITH REMARKABLE MEN (1979), in Stephen Frears THE HIT („Die Profi-Killer“, 1984), Richard Franklins LINK („Link, der Butler“, 1986), Ivan Reitmans *Legal Eagles* („Staatsanwälte küsst man nicht“, 1986) und Michael Ciminos THE SICILIAN („Der Sizilianer“, 1987) zu sehen. Unter der Regie von Oliver Stone spielte er in WALL STREET („Wallstreet“, 1987) und mit Pilar Miró BELTENEER (1981) gewann er einen Silbernen Bären auf der Berlinale 1982.

Stamp begann das vierte Jahrzehnt seiner Filmkarriere in den auserlesenen Kostümen der Oscar®-Gewinnerin Lizzy Gardiner in der Komödie THE ADVENTURES OF PRISCILLA, QUEEN OF THE DESERT („Priscilla – Königin der Wüste“, 1994) mit Guy Pierce und Hugo Weaving, unter der Regie von Stefan Elliot. 1999 war es die Hauptrolle in Steven Soderberghs THE LIMEY („The Limey“, 1999), die im

selben Jahr bei den Filmfestspielen in Cannes auf ein großes Presseecho stieß und Terence Stamp bei der nächsten Generation der Kinogänger populär machte. 2000 erhielt er für diese Rolle Nominierungen als Bester Hauptdarsteller für den Independent Spirit Award und als Bester Britischer Schauspieler für den London Film Critics Circle (ALFS) Award.

Stamp spielte in George Lucas Welterfolg STAR WARS – EPISODE I: THE PHANTOM MENACE („Star Wars – Episode 1: The Phantom Menace“, 1999), in Frank Ozs BOWFINGER („Bowfingers große Nummer“, 1999), in Antony Hoffmans RED PLANET („Red Planet“, 2000), in der französischen Komödie MA FEMME EST UNE ACTRICE („Meine Frau die Schauspielerin“, 2001) von Yvan Attal, in Disneys THE HAUNTED MANSION („Die Geistervilla“, 2003) und in Rob Bowmans ELEKTRA („Elektra“, 2005)

2008 konnte man Terence neben Steve Carell und Anne Hathaway im Remake der bekannten Fernsehserie GET SMART („Get smart“, 2008) und neben Angelina Jolie und James McAvoy in WANTED („Wanted“, 2008) sehen. Vor kurzem hat er die Produktion von YES MAN („Yes Man“, 2008), in der Jim Carrey sein Gegenspieler ist, abgeschlossen.

Neben seiner Schauspielkarriere hat sich Terence Stamp auch als Autor und Schriftsteller einen Namen gemacht. Drei Bände umfassen allein seine Memoiren, von denen er Stamp Album seiner verstorbenen Mutter gewidmet hat. Er hat einen Roman unter dem Titel The Night und mit Elizabeth Buxton ein Kochbuch für weizen- und lactoseintolerante Menschen geschrieben.

EDDIE IZZARD (Erich Fellgiebel)

Eddielzzard ist schon jetzt einer der besten Komiker seiner Generation und gerade dabei, sich auch mit ernstesten Rollen einen Namen zu machen. Zuletzt spielte er den Roman Nagel in OCEAN'S THIRTEEN („Oceans Thirteen“, 2007) und den Mr. Kite in ACROSS THE UNIVERSE („Across the Universe“, 2007). Er hatte Sprechrollen in THE CHRONICLES OF NARNIA: PRINCE CASPIAN („Die Chroniken von Narnia – Prinz Kaspian von Narnia“, 2008) und Jerry Seinfelds BEE MOVIE („Bee Movie – Das Honigkomplott“, 2007) und man konnte ihn in dem Fernsehspiel „Kitchen“ (2006) sehen, das auf Anthony Bourdains Bestseller Kitchen Confidential (DT: Geständnisse eines Küchenchefs: Was sie über Restaurants nie wissen wollten) basiert.

Im April 2008 startete Izzard die größte Comedy-Tour seines Lebens. Seine Einmann-Show mit dem passenden Titel „Stripped“ startete am 28. April in Boston, MS und führte ihn bis August durch 30 Städte.

In diesem Frühjahr sah man ihn mit Minnie Driver in der letzten Staffel der Fernsehserie „*The Riches*“ (2007-2008), die er selber produzierte. Er spielt den Hochstapler Wayne Malloy, der in eine Mid-life-Krise kommt und mit seiner Frau in die Vorstadt zieht, um ihr Leben nachhaltig zu ändern.

Sein Leinwanddebüt hatte Eddi Izzard neben Bob Hoskins und Robin Williams 1996 mit SECRET AGENT („Joseph Conrads Der Geheimagent“). Seine wichtigsten Filme sind ROMANCE AND

CIGARETTES (2005), BLUEBERRY („Blueberry und der Fluch der Dämonen“, 2004), OCEAN'S TWELVE („Oceans Twelve“, 2004) und, in der Rolle des Charlie Chaplin, THE CAT'S MEOW (2001) unter der Regie von Peter Bogdanovich. Er machte Kinder und Erwachsene glücklich mit der Stimme der Sandelfe in FIVE CHILDREN AND IT (2005) und der Stimme des Nigel in dem Animationsfilm THE WILD („Tierisch wild“, 2006). Höhepunkte waren seine Gastauftritte in THE AVENGERS („Mit Schirm, Charme und Melone“, 1998), ALL THE QUEEN'S MEN („Die Männer Ihrer Majestät“, 2001) und REVENGERS TRAGEDY (2002).

Auf der Bühne stand Izzard u.a. in David Mamets „The Cryptogram“, der Titelrolle in Marlowes „Edward II; 900 Oneonta“ und in „A Day in the Death of Joe Egg“ in London und am Broadway. Dafür erhielt er zahlreiche Preise, darunter auch eine Tony Nominierung als Bester Schauspieler.

Seit seinem ersten Bühnenauftritt mit der Einmann-Show „Live at the Ambassadors“ im Londoner West End 1993 lebt Izzard in seiner einmaligen Welt aus „sorgfältig handgemachtem Schrott“. Auf „Live at the Ambassadors“ folgten eine ganze Reihe von hochgelobten Soloprogrammen, darunter 1994 „Unrepeatable“, 1996 „Definite Article“, 1997 „Glorious“, 1998 „Dress to Kill“ und 2000 „Circle“.

Izzards komödiantische Grübeleien haben ihm viele Preise gebracht. „Live at the Ambassadors“ erhielt eine Olivier Award Nominierung. Er gewann den British Comedy Award als Top Stand-Up Comedian 1993 und 1996. Für „Dress to Kill“ erhielt er einen New York Drama Desk Award und zwei Emmys.

JAMIE PARKER (Werner von Haefen)

Jamie Parker war 2002 Absolvent der Royal Academy of Dramatic Art in London und hatte dort auch seine ersten Auftritte. Er spielte in Alan Bennetts „The History Boys“ mit großem Erfolg am National Theatre und zog mit einem Teil der Originalbesetzung an den Broadway. Auch dort wurden „The History Boys“ ein Riesenerfolg und Anlass für eine Welttournee. Nach den Dreharbeiten zu OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT ging er zurück ans National Theatre um die Hauptrolle in „The Revenger's Tragedy“ zu spielen.

CHRISTIAN BERKEL (Mertz von Quirnheim)

Christian Berkel wurde 1957 in Berlin geboren. Zweisprachig aufgewachsen, zog es ihn im Alter von 14 Jahren nach Paris, wo er bereits neben der Schule Schauspielunterricht bei Jean-Louis Barrault und Pierre Bertin nahm. Ingmar Bergman entdeckte den 19-Jährigen für seinen Film DAS SCHLANGENEI. Auf Empfehlung des Regisseurs ging Christian Berkel zunächst zum Theater. Von 1977 bis 1993 war er an renommierten deutschsprachigen Bühnen engagiert, wo er u. a. mit Claus Peymann, Rudolf Noelte und Alexander Lang zusammenarbeitete. Bekannt aus zahlreichen TV-Produktionen sowie einer illustren

Mischung nationaler und internationaler Kinoproduktionen, zählt Christian Berkel inzwischen zu den gefragtesten deutschen Schauspielern. Für seine "herausragende Psychostudie" im "Tatort – Schwarzer Advent" wurde er 1998 mit dem Goldenen Gong ausgezeichnet. Später stand er für Dieter Wedels "Der König von St. Pauli" (1998) und "Die Affäre Semmeling" (2002) vor der Kamera. Im Kino sah man ihn 1997 in Helmut Dietls ROSSINI sowie 2001 in Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT, 2002 folgte Bertrand Taverniers Weltkriegs-Drama LAISSEZ-PASSER. Für Oliver Hirschbiegels oscarnominierten Kinoerfolg DER UNTERGANG wurde Christian Berkel 2004 mit dem Bambi ausgezeichnet. 2005 spielte er neben Jodie Foster in FLIGHTPLAN, 2007 sah man ihn in Paul Verhoevens BLACK BOOK wieder auf der großen Leinwand. Im gleichen Jahr verkörperte er mit Andrea Sawatzki und Friedrich von Thun ein Psychologen-Gespann in Sherry Hormanns TV-Zweiteiler „Helen, Fred und Ted“ und drehte die dänisch-deutsche Kinokoproduktion FLAMMEN & CITRONEN, die im Herbst 2008 in die deutschen Kinos kommt. Zuletzt übernahm Christian Berkel in der Hollywoodproduktion OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT die Rolle des Mertz von Quirnheim neben Tom Cruise als Claus Schenk Graf von Stauffenberg und übernahm einen Part in Spike Lees Historiendrama MIRACLE AT ST. ANNA. Abgeschlossen sind auch die Dreharbeiten zum TV-Event „Mogadishu Welcome“ über die Entführung der Lufthansa-Maschine „Landshut“ vor dreißig Jahren, unter der Regie von Roland Suso Richter spielte Christian Berkel wie bereits in „Die Sturmflut“ erneut die Rolle des Helmut Schmidt. Aktuell steht er in Berlin für neue Folgen der ZDF-Serie „Der Kriminalist“ als Hauptkommissar Bruno Schumann vor der Kamera. 2007 wurde Christian Berkel für seine schauspielerische Leistung in „Der Kriminalist“, „Die Sturmflut“ und „Helen, Fred und Ted“ für die Goldene Kamera als Bester Darsteller nominiert.

Phillip von Schulthess (von Tresckows Adjutant)

Geboren und aufgewachsen in Zürich, studierte Philipp von Schulthess Volkswirtschaft am Queen Mary College der University of London und arbeitete im Investment Banking bevor er seine künstlerische Ausbildung erst am City Literary Institute (City Lit) und dann an der London Academy of Music and Dramatic Arts (LAMDA) absolvierte.

Sein Kinodebüt gibt der Enkel von Claus von Stauffenberg in Bryan Singers OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT. Er ist als Fabian von Schlabrendorff in der Rolle des Adjutanten des Generalmajors und Mitverschwörers Henning von Tresckow zu sehen.

Zu seinen Rollen am City Lit und an der LAMDA zählen unter anderen Pilatus/Abraham in „The Mysteries“, Oedipus, Macbeth, Malvolio in „Was Ihr Wollt“ und Dorimant in „Ein Mann von Mode“.

Nachdem Schauspiel-Schulabschluss in London in 2005 spielte er Snug/ The Lion in „Ein Sommernachtstraum“ am MacOwan Theater in London, Peter Brown in „The Invasion Handbook“ beim Edinburgh Fringe Festival und Polixenes auf einer Tournee vom „Wintermärchen“ mit Theatre Alive! Sein deutschsprachiges Schauspieldebüt feierte er mit Maria Becker und der Schauspieltruppe Zürich 2007 als Dr. Östermark in einer Produktion von August Strindberg's „Der Vater“ in Zürich und am Neuen Theater am Bahnhof in Dornach. Regie führte Oliver Tobias Freitag. Philipp von Schulthess lebt zur Zeit in Berlin.

DIE FILMEMACHER

BRYAN SINGER (Regie/Produzent)

Bryan Singers preisgekrönte Filme – von PUBLIC ACCESS (1993), der den Großen Preis der Jury auf dem Sundance Film Festival gewonnen hat, bis hin zum Blockbuster SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“, 2006) – sind von ziemlich verwegenen Charakteren und einer wagemutigen Bildführung geprägt.

Mit dem Mystery-Thriller THE USUAL SUSPECTS („Die üblichen Verdächtigen“, 1995) erregte er zum ersten Mal größere Aufmerksamkeit, nicht zuletzt durch die Besetzung: Chazz Palminteri, Benicio Del Toro, Stephen Baldwin, Gabriel Byrne, Kevin Pollack und Kevin Spacey. Der Film gewann zwei Oscars®: Kevin Spacey erhielt die Trophäe als Bester Nebendarsteller und Autor Christopher McQuarrie wurde für das Beste Originaldrehbuch ausgezeichnet. Singers nächster Filmerfolg war APT PUPIL („Der Musterschüler“, 1998) nach Stephen Kings Roman und mit dem Oscar®-nominierten Sir Ian McKellen in der Hauptrolle.

Singer legte noch zwei Riesenerfolge nach: X-MEN dem Blockbuster des Sommers 2000 folgte im Jahr 2003 X-MEN 2 der noch erfolgreicher war. Er adaptierte den 40 Jahre alten Stoff und seine Figuren mit Sorgfalt und großem Respekt vor der riesigen langjährigen Fangemeinde, die von Singers Mischung aus Sciencefiction und realem Action- und Abenteuerfilm genau so begeistert waren wie die neuen Fans, die hinzu kamen. Das Allstar-Team mit Hugh Jackman, Patrick Stewart, Sir Ian McKellen und Halle Berry trug entscheidend zu dem Erfolg bei. Mit einem anderen ironischen Comic, mit SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“, 2006) gelang Singer die Wiederbelebung einer alten Erfolgsfigur mit dem hochtalentierten Neuling Brandon Routh in der Titelrolle und Kevin Spacey in der Rolle des Lex Luthor. SUPERMAN RETURNS war der erste Blockbuster, der mit der Panavision Genesis Digitalkamera gedreht wurde. Er begeisterte Kritik und Publikum, das in Scharen in die klassischen und die Imax 3-D Kinos lief.

Singer hat mit seiner 1994 gegründeten Firma Bad Hat Harry Productions noch eine ganze Menge anderer Projekte produziert, darunter den langen Dokumentarfilm LOOK, UP IN THE SKY: THE AMAZING STORY OF SUPERMAN (2006), die Miniserie „The Triangle“ (2005, DVD) und TRICK ‘R TREAT („Süßes, sonst gibt’s Saures“, 2008) den Michael Dougherty, der Koautor von SUPERMAN RETURNS und X-MEN 2, geschrieben und inszeniert hat. Singers erster Ausflug ins Fernsehgeschäft war die Emmy und Golden Globe prämierte und weltweit erfolgreiche Serie „House“ („Dr. House“, 2004 ff.) mit Hugh Laurie. Singer ist Ausführender Produzent der Serie „Dirty Sexy Money“ (2007 ff.). Seine Projekte haben weltweit über 2 Milliarden \$ eingespielt.

CHRISTOPHER McQUARRIE (Produzent / Autor)

Christopher McQuarrie wurde in Princeton Junction, New Jersey, geboren und wuchs dort auf. Neben seiner Schule in North Jersey gab es ein Detektiv-Büro, für das er gelegentlich arbeitete. Vier Jahre später meldete er sich zur New Yorker Polizei und war schon auf dem Weg in deren Akademie, als sein alter Schulfreund Bryan Singer ihm das Angebot machte, mit ihm einen ersten Spielfilm zu schreiben. Heraus kam PUBLIC ACCESS, der 1993 auf dem Sundance Film Festival den Großen Preis der Jury gewann.

Singer und McQuarrie arbeiteten für THE USUAL SUSPECTS („Die üblichen Verdächtigen“, 1995) wieder zusammen und McQuarrie erhielt dafür den Oscar für das Beste Originaldrehbuch, einen Edgar Allan Poe Award, den Independent Spirit Award und den British Academy Award. Der Film kam später auf die von der *New York Times* geführte Liste der 1000 besten Filme und die Figur des Verbal Kint kam auf die Liste des AFI als eine der 100 besten Rollen aller Zeiten. 2006 wählte die Writer's Guild of America THE USUAL SUSPECTS auf Platz 35 ihrer Liste der 101 besten Drehbücher.

Die Jahre danach verbrachte McQuarrie mit Neuinterpretation alter Studiofilme (wie Singers X-MEN), mit der Entwicklung eigener Stoffe und mit der Pflege des Autorennachwuchses, wobei er sich gerne an wahre Geschichten hält. In dieser Zeit ist auch THE WAY OF THE GUN (2000) mit Benicio Del Toro, Ryan Phillippe und James Caan entstanden, den er geschrieben und inszeniert hat.

NATHAN ALEXANDER (Autor / Ko-Produzent)

Nathan Alexander ist in Boise, Idaho, geboren und aufgewachsen. Er ist Absolvent der Northwestern University und lebt in New York City. OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT ist sein erstes verfilmtes Drehbuch.

GILBERT ADLER (Produzent)

Gilbert Adler begann seine Karriere als Förderungsbeauftragter der New Yorker Kulturbehörde und produzierte den bekannten Broadway-Hit „El Grande de Coca-Cola“. Er stellte sich der Herausforderung Hollywoods, schrieb und produzierte dort 9 Jahre lang die sehr erfolgreiche Fernsehserie „Tales from the Crypt“ („Geschichten aus der Gruft“, 1989-1996) und führte bei einigen Folgen auch Regie. Fürs Kino produzierte er DEMON KNIGHT („Ritter der Dämonen“, 1995), BORDELLO OF BLOOD („Geschichten aus der Gruft: Bordello of Blood“, 1996), das er auch geschrieben und inszeniert hat, HOUSE ON HAUNTED HILL („Haunted Hill“, 1999) mit Geoffrey Rush, 13 GHOSTS („13 Geister“, 2001) mit Tony Shaloub und GHOSTSHIP („Ghostship“, 2002) mit Gabriel Byrne.

Es folgten STARKY & HUTCH („Starky & Hutch“, 2004) mit Ben Stiller und Owen Wilson, CONSTANTINE („Constantine“, 2005) mit Keanu Reeves und Rachel Weisz. Und schließlich SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“, 2006).

NEWTON THOMAS SIGEL, A.S.C., (Kamera)

Newton Thomas Sigel begann seine Karriere als Maler und Experimentalfilmer am Whitney Museum in New York City. Seine Filme, zu ihnen gehören der Oscar®-Gewinner WITNESS TO WAR (1985) und der Kinoerfolg WHEN THE MOUNTAINS TREMBLE (1983), wurden während der Mittelamerikanischen Kriege der 1980er Jahre immer dokumentarischer. 1985 machte Sigel seine erste Spielfilmerfahrung bei LATINO, dem Regiedebüt des Kameramanns Haskell Wexler.

Er war Kameramann bei Oliver Stones PLATOON und WALL STREET für die Second-Unit verantwortlich und es dauerte es nicht lange bis Newton Sigel als renommierter Kameramann einen Namen gemacht hatte. THE USUAL SUSPECTS („Die üblichen Verdächtigen“, 1995) wurde ein Kult-Klassiker und seine Fotografie beeinflusste eine ganze Generation zeitgenössischer Gangsterfilme. Nach THREE KINGS („Three Kings – Es ist schön König zu sein“, 1999) veränderte er die Filmkunst durch den bahnbrechenden Einsatz seltener Filmmaterialien und Entwicklungsprozesse. SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“, 2006) war der erste Film bei dem die Panavision Genesis Digi-Kamera zum Einsatz kam und das digitale Zeitalter auch im Kino einläutete.

Zu seinen weiteren Filmen gehören: CONFESSIONS OF A DANGEROUS MIND („Geständnisse - Confessions of a Dangerous Mind“, 2002) und LEATHERHEADS („Ein verlockendes Spiel“, 2008) mit seinem langjährigen ‚Mitarbeiter‘ George Clooney; X-MEN und X-MEN 2 mit Bryan Singer; Terry Gilliams THE BROTHER’S GRIMM („Die Gebrüder Grimm“, 2005) und das Regiedebüt von Alan Ball TOWELHEAD (aka NOTHING IS PRIVATE) (2005). Sigel fotografierte Bob Rafelsons BLOOD AND WINE („Blood & Wine – Ein tödlicher Cocktail“, 1996) mit Jack Nicholson und Gregory Hoblits FALLEN („Dämon“, 1998) mit Denzel Washington.

Nach seinen Dokumentarfilmen führte Newton Sigel auch Regie bei dem HBO Fernsehfilm „The Point of Origin“ und bei THE BIG EMPTY (2005) mit Selma Blair. Ko-Regisseurin bei THE BIG EMPTY war seine Frau J. Lisa Chang. OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT Ist der sechste gemeinsame Film von Newton Thomas Sigel und Bryan Singer.

LILLY KILVERT (Szenenbildnerin)

Lilly Kilvert meint, dass ihre Arbeit nicht nur schön, sondern auch gut ‘fotografierbar’ sein sollte, und dass das Entwerfen einer Szene nicht nur eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kameramann voraussetzt, sondern auch dem Regisseur alle gestalterischen Möglichkeiten offen lassen muss. „Mein Job ist es ein Bild zu entwerfen, für die Kamera zu arbeiten.“

In mehr als 20 Jahren hat Lilly für weit mehr als 20 Filme das Szenenbild entworfen und sowohl für LEGENDS OF THE FALL („Legenden der Leidenschaft“, 1994) als auch für THE LAST SAMURAI („Last Samurai“, 2003), beide von Edward Zwick, eine Oscar®-Nominierung für das Beste Szenenbild erhalten. Eine Nominierung für den Art Directors Guild Award erhielt sie für ihre Arbeit mit Nicholas Hytner an THE

CRUCIBLE („Hexenjagd“, 1996) nach Arthur Miller. Sie gestaltete die Szenenbilder für Filme von Kathryn Bigelow: THE LOVELESS (1982) und STRANGE DAYS (1995); von William Friedkin TO LIVE AND DIE IN L.A. („Leben und Sterben in L.A.“, 1985), von Lawrence Kasdan I LOVE YOU TO DEATH („Ich liebe Dich zu Tode“, 1990), von Wolfgang Peterson IN THE LINE OF FIRE („In The Line of Fire – Die zweite Chance“, 1993), außerdem von Edward Zwick THE SIEGE („Ausnahmezustand“, 1998) und von den Rob Reiner-Filmen THE SURE THING („Der Volltreffer“, 1985), THE AMERICAN PRESIDENT („Hallo, Mr. Präsident“, 1995), GHOSTS OF MISSISSIPPI („Das Attentat“, 1996) und THE STORY OF US („An Deiner Seite“, 1999), von Brad Silberling CITY OF ANGELS („Stadt der Engel“, 1998), von Gregory Hoblit HART’S WAR („Das Tribunal“, 2002) und schließlich von Shawn Levys Remake THE PINK PANTHER („Der rosarote Panther“, 2006).

PATRICK LUMB (Szenenbild)

Patrick Lumb entwarf zuletzt das Szenenbild für ein Remake des Horrorklassikers THE OMEN („Das Omen“, 2006) und den Action-Thriller FLIGHT OF THE PHOENIX („Der Flug des Phönix“, 2004) und war Art-Director für den Blockbuster BATMAN BEGINS („Batman Begins“, 2005) von Christopher Nolan. Patrick Lumb war Leitender Art-Director bei Joel Schumachers VERONICA GUERIN („Die Journalistin“, 2003) und den Kriegsdramen BEHIND ENEMY LINES („Im Fadenkreuz – Allein gegen alle“, 2001) von John Moore und TO END ALL WARS („Gefangen in der Hölle“, 2001) von David L. Cunningham. Lumbs nächster Film ist Michael Manns PUBLIC ENEMIES (2009)

JOHN OTTMAN (Schnitt / Musik)

John Ottman erregte mit seiner Arbeit für Bryan Singers THE USUAL SUSPECTS („Die üblichen Verdächtigen“, 1995) erste Aufmerksamkeit. Seitdem hat sich John Ottman als beispielloses Talent in Hollywood etabliert, denn er ist nicht nur einer der prägnantesten und klügsten Filmkomponisten sondern auch ein genialer Cutter. In dieser ungewöhnlichen Doppelrolle hat er an mehreren Brian Singer-Filmen mitgewirkt, bei PUBLIC ACCESS (1993), THE USUAL SUSPECTS, APT PUPIL („Der Musterschüler“, 1998), X-MEN 2 („X-Men 2“, 2003), SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“, 2006), OPERATION WALKÜRE - DAS STAUFFENBERG ATTENTAT und er wird auch bei SUPERMAN: MAN OF STEEL wieder dabei sein. Für THE USUAL SUSPECTS bekam er einen British Academy Award und für die Titelmusik des Remakes der TV-Serie „Fantasy Island“ (1998-1999) einen Emmy®.

John Ottman, Absolvent der USC Film School, fing in jungen Jahren als Amateurfilmer an. Er legte damals schon großen Wert auf die Filmmusik und hat oft seinen Schnitt an die Musik angelegt. Für die Einspielung der Musik von THE USUAL SUSPECTS brachte er das Tonstudio und seine Kapazität an die Grenzen und verbrauchte in seinem Bestreben, einen Ohrwurm zu produzieren, schon das halbe Musik-

Budget für die Titelmusik. Der Film wurde bejubelt und Ottmans Musik wurde zum Vorbild für andere Trailer- und Scoremusiken.

Ottman hat für mehr als 30 Filme der verschiedensten Art wunderbare Orchestersätze und bewegende Filmmusiken geschrieben: Duster spannende Musik für HIDE AND SEEK („Hide and seek - Du kannst Dich nicht verstecken“, 2005) und GOTHIKA („Gothika“, 2003), traumhaft prächtige Musik für ALL THIS SCORES, aufwühlende Melodien für FANTASTIC FOUR („Fantastic Four“, 2005) und SUPERMAN RETURNS („Superman Returns“, 2006), Musik, die epische Landschaften beschreibt für X-MEN 2, schrullig verschrobene Musik für Comics und Animationsfilme wie KISS KISS BANG BANG („Kiss Kiss Bang Bang“, 2005), EIGHT-LEGGED FREAKS („Arac Attack – Angriff der achtbeinigen Monster“, 2002) oder THE CABLE GUY („Cable Guy – Die Nervensäge“, 1996). Für PUMPKIN (2002) hat er einen ganz eigenen Musikstil entwickelt.

Sein Markenzeichen ist, was man heutzutage selten bei Filmmusik findet: starke Themen in der Tradition der alten Meister. Ottman ist auch als Komponist mit Leib und Seele Filmemacher. Er hat zwei Filme selber inszeniert, geschnitten und die Musik dazu geschrieben: LION'S DEN (1988, ein Kurzfilm) und URBAN LEGENDS: FINAL CUT („Düstere Legenden: Final Cut“, 2000). Er weiß um die Ängste und Zweifel eines Filmemachers und nähert sich, als Freund des Regisseurs, dem Film auf eine künstlerische und andererseits auch pragmatische Weise.

JOANNA JOHNSTON (Kostüme)

Joanna Johnston entwarf zuletzt die Kostüme für das Fantasy-Abenteuer THE SPIDERWICK CHRONICLES („Die Geheimnisse der Spiderwicks“, 2008) und erhielt eine Nominierung für den Designers Guild Award für die Tragikomödie ABOUT A BOY („About a Boy oder: Der Tag der toten Ente“, 2002).

Johnston wurde durch ihre vielfache Zusammenarbeit mit Steven Spielberg bekannt: MUNICH („München“, 2005), WAR OF THE WORLDS („Krieg der Welten“, 2005), SAVING PRIVATE RYAN („Der Soldat James Ryan“, 1998) und INDIANA JONES AND THE LAST CRUSADE („Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“, 1989). Auch an Robert Zemeckis ideenreichen Blockbustern hat sie mitgearbeitet: THE POLAR EXPRESS („Der Polarexpress“, 2004), CAST AWAY („Cast Away – Verschollen“, 2000), CONTACT („Contact“, 1997), FORREST GUMP („Forrest Gump“, 1994), DEATH BECOMES HER („Der Tod steht ihr gut“, 1992), BACK TO THE FUTURE II („Zurück in die Zukunft II“, 1989) und BACK TO THE FUTURE III („Zurück in die Zukunft III“, 1990). Johnstons Debütfilm war Zemeckis Hybrid-Film WHO FRAMED ROGER RABBIT („Falsches Spiel mit Roger Rabbit“, 1988) bei dem sie die Kostüme und vor allem auch das Markenzeichen von Jessica Rabbit, das figurbetonte Abendkleid, entwarf.

Zu erwähnen sind noch Johnstons Arbeiten für Ron Howards Epos FAR AND AWAY („In einem fernen Land“, 1992), Lawrence Kasdans FRENCH KISS („French Kiss“, 1995), M. Night Shyamalans THE SIXTH SENSE („Sixth Sense“, 1999) und UNBREAKABLE („Unbreakable – Unzerbrechlich“, 2000) sowie

Richard Curtis' LOVE, ACTUALLY („Tatsächlich ... Liebe", 2003). Im Moment arbeitet sie mit Curtis an der Komödie THE BOAT THAT ROCKED.

Studio Babelsberg AG

(Co-Produktion)

Studio Babelsberg ist das weltweit älteste Großatelier-Filmstudio und zählt heute zu einem der führenden Standorte für die Herstellung von Spielfilm- und Fernsehproduktionen in Europa. Seit über 95 Jahren wird in Babelsberg Filmgeschichte geschrieben. Unzählige namhafte Persönlichkeiten haben in den Studios Station gemacht und legendäre Filme produziert oder an ihnen mitgewirkt, darunter Fritz Langs' Metropolis und Josef von Sternbergs' Der blaue Engel mit Marlene Dietrich. Studio Babelsberg sieht sich als professioneller Produktionsdienstleister und One-stop-shop. Mit einem einzigartigen Angebot in Deutschland deckt das Studio alle Phasen und Bereiche der Filmproduktion an einem Standort ab. 16 hochmoderne Ateliers und Studios, diverse Backlots und Außenkulissen auf über 156.000m² und attraktive Drehorte auf kurzen Wegen vor den Toren Berlins mit all seinen Angeboten und Verbindungen sowie erstklassiges technisches und personelles Know-how bieten optimale Bedingungen. Darüber hinaus engagiert sich Studio Babelsberg bei vielen Filmproduktionen als Produzent sowie als Filmfinanzierer. Über Studio Babelsberg AG

Studio Babelsberg ist das weltweit älteste Großatelier-Filmstudio und zählt heute zu einem der führenden Standorte für die Herstellung von Spielfilm- und Fernsehproduktionen in Europa. Seit über 95 Jahren wird in Babelsberg Filmgeschichte geschrieben. Unzählige namhafte Persönlichkeiten haben in den Studios Station gemacht und legendäre Filme produziert oder an ihnen mitgewirkt, darunter Fritz Langs' Metropolis und Josef von Sternbergs' Der blaue Engel mit Marlene Dietrich. Studio Babelsberg sieht sich als professioneller Produktionsdienstleister und One-stop-shop. Mit einem einzigartigen Angebot in Deutschland deckt das Studio alle Phasen und Bereiche der Filmproduktion an einem Standort ab. 16 hochmoderne Ateliers und Studios, diverse Backlots und Außenkulissen auf über 156.000m² und attraktive Drehorte auf kurzen Wegen

vor den Toren Berlins mit all seinen Angeboten und Verbindungen sowie erstklassiges technisches und personelles Know-how bieten optimale Bedingungen. Darüber hinaus engagiert sich Studio Babelsberg bei vielen Filmproduktionen als Produzent sowie als Filmfinanzierer.

Co-Produzenten bei OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT sind Carl Wobcken, Christoph Fisser und Henning Molfenter.